



# Inhaltsverzeichnis

## Aus unserer Forschungsgemeinschaft

In Memoriam Gerhard Hahne	Bechstedt	1
In eigener Sache	Fels	2

## Deutsche Besetzung – Ob.Ost

Kommando Armee-Zeitung; Ergänzung	Fels	3
-----------------------------------	------	---

## Deutsche Besetzung II. WK

Vilnius 4 – echt oder falsch; Ergänzung	Doniela	4
Litauen von a – Z: Ukmergė	Klein	7
Feldkommandantur Wilna	Fugalewitsch	11
Litauen: Die Ostlandperiode; Ergänzung	Zalazewski	21

## Litauen ab 1990/91

Weiterleitung und Rücksendung von Postsendungen	Fels	23
Brief mit „Zurück-Aufkleber“	Fugalewitsch	29
Litauen ab 1990 – neue Abarten	Kereševičius	30
Neuheiten auf FDC 2005 – 2. Teil	Fels	32
Sonderstempel 2005	Fels	35
Ausstellungsstempel 2005	Indriulytė	37
Ausgabeprogramm 2007	Kerpiškytė	39

## Verschiedenes

Eine ganz persönliche Sammlung	Fugalewitsch	40
Personalisierte Briefmarke	Fels	44
Buchbesprechungen	Lehr; Fels	45
Wann können die Balten den EURO bekommen?	Kuuk	47
Protokoll Mitgliederversammlung 2006	Fels	51

Titelblatt: Kleinbogen der gemeinsamen Europa-Ausgabe „Integration“

## Gerhard Hahne 1927 – 2006

Martin Bechstedt, Leiter Forschungsgemeinschaft Litauen



Viele bauen am Haus der Philatelie, jeder Sammler, der seine Sammlung pflegt, mit Freunden tauscht und fachsimpelt, jeder, der Vereinsleben bereichert, ausstellt, veröffentlicht und in den Forschungsgemeinschaften des BDPH oder anderswo tätig ist. Gerhard Hahne tat in seinem Leben alles von diesem, und zwar reichlich, ja er hat sogar diesem Haus einen weiteren Raum hinzugefügt, indem er das Sammelgebiet Mittellitauen „hoffähig“ machte und durch eigene Forschungen dessen Ernsthaftigkeit bewies.

Um seine Wurzeln und Motive zu verstehen, lassen wir Gerhard Hahne am besten selbst zu Wort kommen. Er schrieb in einem Beitrag Anfang der 90er Jahre:

„Mit der Nennung des Geburtsortes wird es kompliziert. Er besagt, dass ich in Schleswig-Holstein geboren bin, das erst seit 1866 komplett zum Deutschen Reich gehörte. Er signalisiert, dass ich aus dem Land zwischen Nord- und Ostsee stamme, in dem fünf Sprachen gesprochen werden – Hochdeutsch, Plattdeutsch, Reichsdänisch, Niederländisch und Friesisch. So lernte ich als erste Fremdsprache das Hochdeutsche. Irgendwie klappte das Miteinander immer...“. Dieses Polyglotte und der Wille, das Miteinander immer wieder zu erreichen, prägte sein Leben. Als junger Student in Kopenhagen begeisterten ihn Freunde für das baltische Sammelgebiet. Sein Interesse der Post- und Allgemeingeschichte Mittellitauens zeigt die Schnittlinien zwischen polnischer und litauischer Geschichte. Wo Grenzen waren, auch ideologische im Zeitalter des Kalten Krieges, versuchte Gerhard Hahne, diese auch gegen Widerstände zu überwinden, fuhr selbst bis ins hohen Alter mit dem eigenen Wagen nach Polen, um dort am philatelistischen Leben teilzunehmen und seine Ausstellungen zu zeigen. Naheliegend, dass diese Persönlichkeit sowohl von deutscher als auch von polnischer Seite zum Prüfer für Mittellitauen und dessen Postgeschichte ernannt wurde.

Er schob in Deutschland die Forschung in entscheidendem Maße mit an, als er 1994 mit etwa 10 gleichgesinnten Enthusiasten die „Forschungsgemeinschaft Litauen“ aus der Taufe hob und lange Jahre, bis 2005, deren Erster Vorsitzender blieb. Die Liste seiner sonstigen Mitgliedschaften war lang: neben seinem heimischen Briefmarkenklub in Burghausen mehrere regionale Klubs, Mitgliedschaft in fast allen das Baltikum betreffenden Forschungs- und Arbeitsgemeinschaften und last not least der Polnischen Philatelistischen Akademie. Neben seinem Beruf als Abteilungsleiter in der Stahlindustrie und natürlich später nach seiner Pensionierung fand er immer wieder Zeit zur Forschung. Die Liste seiner Veröffentlichungen ist deshalb ebenfalls lang. Hervorzuheben ist seine Arbeit von 1994: „Die Inflation der Markwährungen und das postalische Geschehen im litauisch-polnischen Raum“, in der er sein umfangreiches Wissen (und philatelistisches Material der Ausnahmeklasse) ausbreitete. Immer wieder betonte er getreu seiner Herkunft das Verbindende, nicht das Spaltende. Ebenso ist die Liste seiner Ausstellungserfolge lang, zum Beispiel seine hochdekorierte Sammlung über Napoleons „Grande Armee“ in Litauen; ein gutes Beispiel dafür, wie die Philatelie auch Forschungsergebnisse der politischen Geschichte liefern kann.

Gerhard Hahne war bei all dem kein „Stubengelehrter“, gerne hielt er Vorträge, um sein Wissen zu präsentieren. Bisweilen war das Vorgetragene so dicht und seine Begeisterung so groß, dass Zuhörer ob der großen Vortragsgeschwindigkeit nicht immer folgen konnten. Wir alle erinnern uns gerne der Beiträge dieses liebenswerten Menschen auf den Tagungen der Forschungsgemeinschaften. Er wird uns fehlen, dieser begeisternde und von seiner Sache begeisterte Philatelist, der immer ein offenes Ohr hatte und stets für einen humoristischen Beitrag gut war. Folgen wir weiterhin seinem Aufruf: „Auf nach Ehlershausen“.

Gerhard Hahne verstarb im Alter von 79 Jahren am Karfreitag 2006.

## In eigener Sache

Bernhard Fels

Mit dem Heft Nummer 25 halten Sie ein Jubiläumsheft in der Hand. Sie werden nun sagen, da hätte man auch mehr daraus machen können. Der Umfang des Heftes ist geringer als sonst, und es kommt auch mit Verspätung. Hier muss ich Ihnen Recht geben.

Was sind aber nun die Ursachen? Der geringe Umfang und die Verspätung haben mehrere Gründe. Einmal war es meine Gesundheit, die mich am Erstellen des Heftes hinderte. Was aber meines Erachtens viel bedeutender ist, ist der Umstand, dass so gut wie keine Artikel mehr vorhanden sind. Zum anderen fehlt mit unserem verstorbenen Ehrenvorsitzenden Gerhard Hahne ein sehr guter Autor von Artikeln für unser Mitteilungsheft.

Und hier, liebe Mitglieder, sind nun Sie gefragt und auch aufgefordert, Artikel für unser Heft zu liefern. Nun kommt aber gleich das Argument: „Ich kann ja keine Artikel verfassen!“ Da kann ich nur sagen: „Versuchen Sie es einfach!“ Es brauchen ja nicht gleich zig Seiten zu sein, es genügt u. U. auch eine DIN A4 Seite. Es genügt auch, wenn Sie der Redaktion eine Abbildung eines Belegs mit den entsprechenden Stichpunkten schicken. In den meisten Fällen können wir daraus einen Artikel schreiben. Natürlich unter Ihrem Namen.

Nehmen Sie aber auch zu einzelnen Aufsätzen Stellung, wie in diesem Heft schon geschehen. Korrekturen und Ergänzungen sind immer willkommen. So kommt, wie Herr Hahne mir einmal sagte, „Leben in die Bude“. Dies gilt auch für unser Mitteilungsheft als Verbindungsglied zwischen den Mitgliedern: Es muss mit Leben gefüllt werden.

Noch ein wichtiger Punkt, den ich immer wieder zur Sprache bringe. Es ist die schlechte Zahlungsmoral einiger Mitglieder. Es kostet viel Zeit und auch Aufwand, Mahnbriefe zu verschicken. Teilweise mit dem Erfolg, dass angemahnte Mitglieder dann einfach austreten. Dies stößt bei mir auf Unverständnis.

Deshalb mein Appell: **Zahlen Sie Ihren Jahresbeitrag rechtzeitig!**

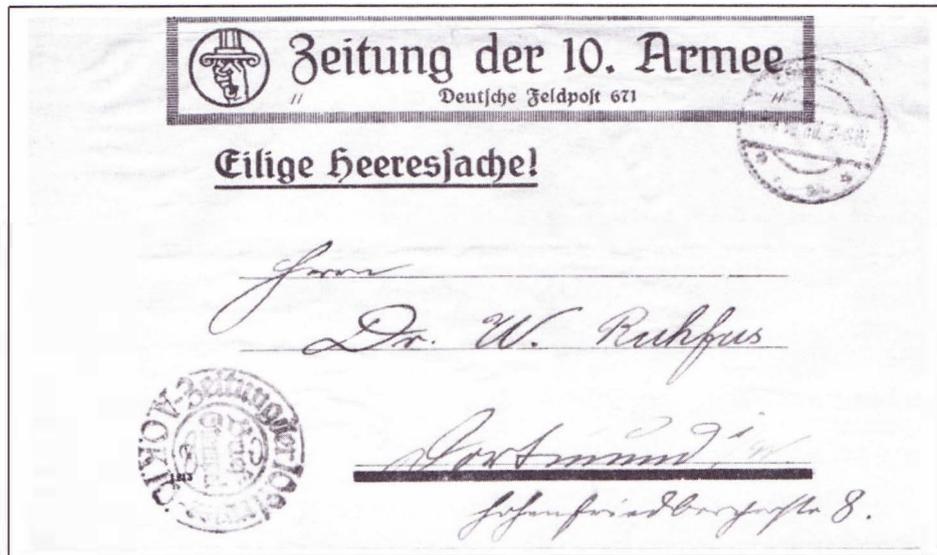
Ihre Redaktion

**Wichtiger Termin: Mitgliederversammlung 02.06. – 03.06.2007 in Ehlershausen**

## Ergänzungen zu „Kommando Armeezeitung“

(LITUANIA Nr. 24/2005 Seite 17 ff.)

Bernhard Fels



Zweite Type eines Streifenbandes der Zeitung der 10. Armee. Der Tagesstempel lässt sich leider nicht entziffern



Auf Seite 21 der LITUANIA Nr.24 ist der Briefstempel ohne untere Inschrift abgeschlagen. Auf der obigen Abbildung hat der Briefstempel im unteren Stempelbereich die Inschrift A.O.K. 10.

Gibt es hier zwei verschiedene Typen?

Die Exemplare der Zeitung der 10. Armee können auf folgender Internetseite eingesehen werden: [www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/feldzeitungen/html](http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/feldzeitungen/html)

## Ergänzung „Vilnius 4“ – echt oder falsch

(LITUANIA Nr. 24/2005 S. 38 ff.)

Dr. Vytautas Doniela, Australien

In der „LITUANIA“ Nr. 24 S. 38ff hat der Autor Gerhard Hahne am Ende des Beitrages folgende Frage gestellt: „*Was geschah in den Jahren zwischen 1940 und 1944 mit dem Stempel „VILNIUS“? Wie sahen sie (die Abschläge. Red.) aus? Welche Häufigkeit und Kennzeichen hatten sie?*“

Zu diesen Fragen einige Erläuterungen:

Das litauische Postamt „VILNIUS 4“ war eine Fortsetzung des polnischen Postamtes „Wilno 4“ (Abb. 1), das einige Zeit in der ul. Starej 6 seinen Standort hatte. Zur Zeit der litauischen Übernahme von Vilnius am 28. Oktober 1939 war die Adresse bereits Moniuškos gatve 5. Das Postamt befand sich in dem alten Vorort Zwierzyniec (poln.), der auf Litauisch Žverynas heißt. Der erste litauische Postmeister Ende Oktober 1939 war K. Tamaševičius.

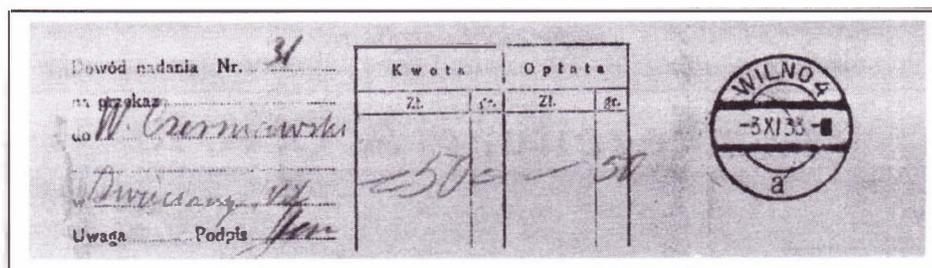


Abb. 1

(Einlieferungsschein für Einschreiben)

Das Postamt Vilnius 4 hatte zwei Tagesstempel mit dem ÜB „a“ (Abb. in LITUANIA Nr. 24 S. 38) und dem ÜB „b“. Auf „echt“ litauischen Belegen, d.h. mit litauischen Briefmarken frankiert, kommen beide Stempel relativ selten vor, da in dem kleinen Postamt sie nur kurze Zeit (Ende Oktober 1939 bis Anfang 1941) im Gebrauch waren. Wie Herr Hahne in seinem Artikel notiert, wurde der R-Stempel in roter Farbe abgeschlagen.

Nach der Eingliederung Litauens in die UdSSR, als die litauischen Stempel nach und nach durch zweisprachige ersetzt wurden, erhielt der Stempel „VILNIUS 4“ als Nachfolger zwei (möglicherweise drei) Stempel von dem neuen sowjetischen Typ, jedoch mit lateinischen ÜB „a“ und „b“. Der Stempel mit dem ÜB „b“ ist in der LITUANIA Nr. 24 auf Seite 39 abgebildet.

Während der Ostland-Zeit verwendete das Postamt VILNIUS 4 die früheren litauischen Tagesstempel. Beide Stempel (ÜB „a“ und „b“) kommen vor, sind aber relativ selten. Deutsche Normstempel für Vilnius waren nur im Hauptpostamt in Gebrauch, da es zugleich als Dienstpostamt fungierte. Während der frühen Phase der deutschen Besetzung findet man litauische Stempel von „VILNIUS 4“ auch auf der Überdruckausgabe von „VILNIUS“, zwischen dem 16. Juli und 31. August 1941 (Abb. 2). Was den R-Stempel anbetrifft, benutzte man anfangs den litauischen R-Stempel (in Rot). Später wurde dieser Stempel durch einen R-Zettel deutschen Typs ersetzt (Abb. 3).

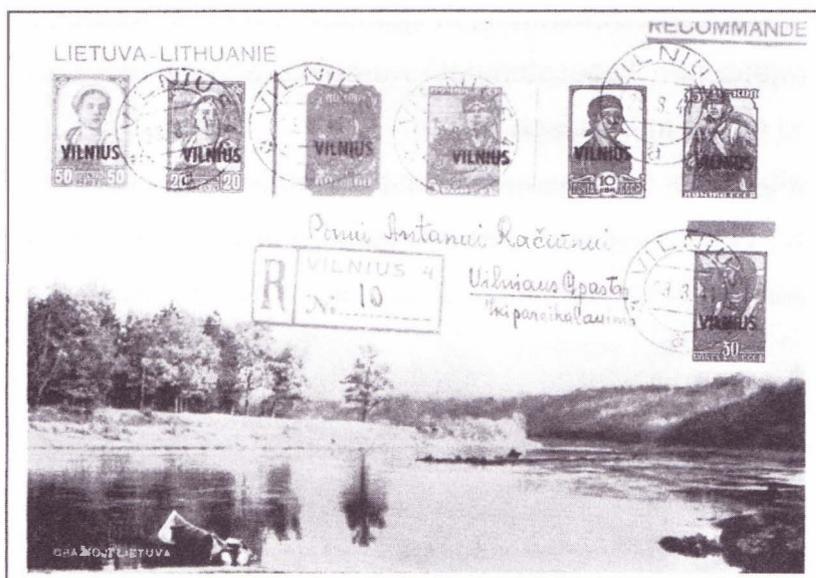


Abb. 2

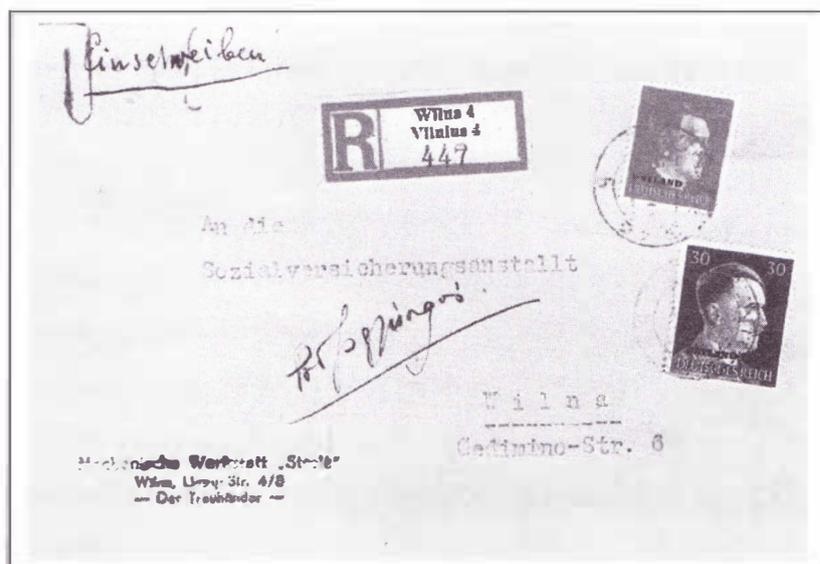


Abb. 3

Nach der Rückkehr der Roten Armee im Sommer 1944 wurde das Hauptpostamt Vilnius am 16. Juli 1944 wieder eröffnet. Das Postamt „VILNIUS 4“, dessen Gebäude nur wenig zerstört war, folgte später (ein genaues Datum ist nicht bekannt). Es verwendete die früheren sowjetischen Tagesstempel, die in der Zwischenzeit der Vernichtung entgangen waren.

Der von Herrn Hahne abgebildete Brief (LITUANIA Nr. 24 S. 39) zeigt den nach verwendeten Tagesstempel mit dem ÜB „b“ aus dem Jahre 1941. In diesem Stempel ist links die Ortsbezeichnung in Litauisch, rechts in russischer Schreibweise. In späteren sowjetischen Tagesstempeln wurde die Schreibweise umgekehrt: Links in Russisch und rechts in Litauisch.

Abschließend sei noch bemerkt, dass die abgebildeten Belege in LITUANIA Nr. 24 echt sind. Stempelfälschungen von dem Tagesstempel „VILNIUS 4“ sind noch nicht vorgekommen. Rückdatierungen sind aber immerhin möglich, aber meines Wissens noch nicht belegt worden.

### **Suche für eine Forschungsarbeit:**

Paketkarten, die zwischen 1933 und 1940 aus dem DR nach Memel bzw. in das Memelland versendet wurden.

Kontakt:

Paul-Jürgen Hueske

Weizenwinkel 12

D-59494 Soest

## Litauen von A bis Z

### Ergänzungen zu den Ausgaben von Rokiškis

(4. Fortsetzung)

Prof. Udo Klein

Zunächst haben sich im Rahmen der vorausgegangenen 3. Fortsetzung dieser Aufsatzreihe noch einige bemerkenswerte Neuentdeckungen für die Rokiskis-Aufdruckmarken ergeben.

Schon Doniela gibt im New Yorker Handbuch von 1978 an, dass für die Rokiškis-Aufdrucke zuerst Unterbögen mit dem schwarz eingefärbten 50er Satz bedruckt wurden. Diese Auffassung lässt sich in jeder Beziehung bestätigen. Aufgrund von insgesamt 60 beobachteten 50er Bögen kann man sicher davon ausgehen, dass die ursprünglichen 100er Urmarkenbögen zunächst in Ober- und Unterbögen vor dem Aufdruck zertrennt wurden. Grundsätzlich ist es übrigens auch möglich, dass überhaupt nur solche Halbbögen 1940/1941 in die kleinen litauischen Postämter geliefert wurden.

Zur konstanten seitlichen Anlage in der Druckpresse entfernte man dann bei den Unterbögen jeweils nur den linken Rand, beließ also den rechten und Unterrand. Außerdem druckte der 50er Klischee-Satz seine Aufdruckfelder immer stark nach oben verschoben auf diese Unterbögen.

Bei den Oberbögen dagegen wurden die Aufdrucke ziemlich optimal zentriert, man hatte anscheinend den aus 50 Einzelfeldern bestehenden Druckstock um 180° gedreht, denn bei den Oberbögen fehlt jeweils der rechte Rand. Der Oberrand blieb natürlich wie auch der Unterrand unangetastet.

Man muss schon, wie Doniela angab, davon ausgehen, dass der 10 kop-Wert als erster übrigens mit schwarzer Druckfarbe bedruckt wurde. Dieser 10 kop-Wert kommt sonst nur noch mit rotem Aufdruck jeweils vom Oberbogen vor. Nur bei diesen 10 kop-Unterbögen, also den Urmarkenfeldern 51 - 100, ist die nachfolgend erwähnte ideale Anordnung des Druckklischees nachweisbar. Alle linken 25 Felder nämlich besitzen die Haupttype I (nach Michel), alle rechten 25 Felder die Haupttypen II und III (s. Abb. 42, Oberbogen 5 kop - 6. Platte). Nur auf dem Feld 52 kommt der seltene Setzfehler „Laisavs“ vor (Michel Nebentype VII).

Beim nächst folgenden unteren Halbbogen für den 5 kop-Wert mit schwarzem Aufdruck wurde diese Abart in das korrekte „Laisvas“ umgewandelt, allerdings auch die VI von Typ I in die VI von Typ II verändert, wobei auch der Bindestrich vor dieser neuen VI in Typ II verloren ging. Es liegt jetzt auf Feld 52 die Michel-Nebentype IIa vor. Schließlich ging auch

dieser Bindestrich ganz zuletzt bei der noch zu erwähnenden 6. Druckplatte verloren, woraus die Michel Nebentype XI entstand.

Auffällig ist auch folgende Korrektur von Druckplatte 1: Auf Feld 74 kommt nur die I von Typ I, also ohne V, vor. Sie wird von Druckplatte 2 an in die komplette VI des Typs I verbessert.

Zusammenfassend gelingt es wegen der verschiedenen nacheinander erfolgten Korrekturen, insgesamt 6 Druckplatten zu unterscheiden. In der Tabelle werden diese „Verwandlungen“ zusammengefasst.

Die Markenwerte mit rotem Aufdruck, nämlich ausschließlich von Druckplatte 6, weisen keine aufregenden Feldfehler mehr auf, der 50-feldrige Druckstock war endlich haltbar gemacht worden, so dass alle Werte mit rotem Aufdruck, die übrigens ausschließlich nur von Oberbögen stammen, einheitlich die letztlich hartnäckigen Plattenfehler aufweisen.

### **Die Ukmergė-Aufdruckmarken**

Die deutsche Wehrmacht eroberte Ukmergė (Wilkomir) am 24.06.1941. Deswegen trägt der Markenaufdruck „Befreiung von Ukmergė“ dieses Datum.

Hergestellt wurden die Überdrucke zweifellos aber zeitlich später, echte Abstempelungen lagen mir für den Zeitraum zwischen 25. und 31.8.1941 vor. Rückdatierungen auf den 22.6.1941, den 1. Kriegs- bzw. Befreiungstag, sind häufig. Auf den „Nepriklausoma“-Marken, die grundsätzlich in ganz Litauen per Anordnung später für gültig erklärt wurden, kommen Stempeldaten zwischen 5. und 29. Juli 1941 vor. Die folgenden Stempel waren in Gebrauch: Fugalewitsch-Nr. 1391, 1393, 1394, 1395 und 1396. Stempelfälschungen liegen vor für die Stempel „D“ und „e“. Die Authentizität der Marken wurde anscheinend zunächst angezweifelt. Kürzlich wurde die abgebildete Bescheinigung des Postvorstehers bekannt (s. Abb. nächste Seite). Bedarfsbriefe sind bekannt (s. LITUANIA 2001, Nr. 15, Seite 976). Aufdruckfälschungen wurden ebenfalls schon erwähnt, s. genanntes Heft, S. 977.

Über die Zusammensetzung der Druckform waren bisher keinerlei Angaben erhältlich, da ganze Bögen oder Bogenteile offensichtlich weltweit nicht mehr existieren.

Wenn man Hunderte von Einzelmarkenaufdrucken fotografiert, lassen sich insgesamt 20 verschiedene Aufdruckfelder zusammenstellen.

Kürzlich gelang es mir, aufgrund einer großen Markensammlung weiterhin festzustellen, dass die 100er Urmarkenbögen mit einem, nicht wie üblich waagrecht stehenden, sondern senkrecht stehenden 20 Felder-Druckstock bedruckt wurden. Eckrandstücke sowie längere Markenstreifen machten diese Aussage möglich. Danach sind nunmehr 5 Feldpositionen von insgesamt 20 genau bekannt.

Die Michel-Abarten I und II („Katalogkinder“ jüngerer Datums) kommen nach oben auf 20 Druckfeldern einmal vor (Abart I) und zweimal (Abart II).

E r k l ä r u n g  
Für die Ukmergė = Marken.

Ich erkläre hiermit, dass ich die Marken von Ukmergės Postamt erhalten habe und dass den Auftrag zum Druck Ukmergė Stadt Buchdruckerei gegeben hat 5000 Stück.

Die Marken entsprachen einem dringenden postalischen Bedürfnis, weil die litauische Bevölkerung die sowjet = Marken energisch ablehnte und litauische Marken nicht mehr genügend vorhanden waren.

Ich erkläre als Vorsteher der damaligen Post Ukmergė, dass die Marken am Schalter regulär verkauft worden und kein Schwindelunternehmen sind.

Lameligen Postvorsteher *Liuno*

Wilkomir, den 20 Januar 1942.



**TSRS RYŠIŲ  
LIAUDIES KOMISARIATAS**

TSRS Ryšių LK įgaliotinis prie  
LKT Lietuvos TSR

## A K T A S

apie nepertraukiamo ryšių žinyboj darbo stažo nustatymą (įskaitant ir nepertraukiamą darbo stažą ryšių žinyboj ligi Tarybų valdžios nustatymo)

1. Ryšių įmonės pavadinimas ..... (Kontora, LTU, ŽDO, T.T stotis)
2. Darbo vieta ..... (Kontora, skyrius, cechus, apylinkė)
3. Pareigos ..... (Pagal nomenklatūrą etatų sąrašo 1941 metams)
4. Pavardė, vardas, tėvo vardas .....

" " ..... 1941 metų komisija sąstate

Pirmininko .....

ir narių: .....

Druckplatte 1	Druckplatte 2	Druckplatte 3	Druckplatte 4
<b>Feld 52</b>			
Laisvas Michel -VI- in Typ I VII	Laisvas Michel -VI- in Typ II IIa	Laisvas Michel -VI- in Typ II	Laisvas Michel -VI- in Typ II
<b>Feld 67</b>			
Laiavas = Michel VIII	Laiavas = Michel VIII	Laiavas = Michel VIII	Laisvas = Michel IIc
<b>Feld 74</b>			
I (ohne V) nicht im von Typ I	wieder komplette VI in Typ I	wieder komplette VI in Typ I	wieder komplette VI in Typ I
<b>Feld 86</b>			
I (ohne V) Michel (von Typ III)	I (ohne V) Michel (von Typ III)	I (ohne V) Michel (von Typ III)	I (ohne V) Michel (von Typ III)
Unterbogen schwarzer Auf- druck 10Kop	Unterbogen schwarzer Auf- druck 5Kop*	Unterbogen schwarzer Auf- druck 15Jtop	Unterbogen schwarzer Aufdruck 15Kop;20Kop;50Ko

\* 5 Kop: Auf Feld52 kommt überhaupt nur bei zwei beobachteten Bögen sowohl „Laisvas“ als auch „Laisavs“ vor, also wurde während der Druckplatte 2 korrigiert!

	Druckplatte 5	Druckplatte 6
<b>Feld 52</b>		<b>Feld 2</b>
	Laisvas Michel -VI- in Typ II IIa	Laisvas Michel -VI- in Typ II XI
<b>Feld 67</b>		<b>Feld 17</b>
	= Michel II	= Michel II
<b>Feld 74</b>		<b>Feld 24</b>
	wieder komplette VI in Typ I	wieder komplette VI in Typ I
<b>Feld 86</b>		<b>Feld 36</b>
	VI wieder Typ III	VI = Typ II ähnlich
	Unterbogen schwarzer Aufdruck 20 Kop; 30 Kop; 2	Oberbogen schwarzer Auf- druck
		Oberbogen roter Aufdruck 2 Kop; 10 Kop; 15 Kop; 20 Kop; 30 Kop; 50 Kop

(Fortsetzung folgt)

## FELDKOMMANDANTUR WILNA

Witold Fugalewitsch

Ich wohne seit fast 35 Jahren in Schlesien, einer kleinen Gemeinde mit 525 Einwohnern. Der Ort liegt 13 km südöstlich von der Kieler Stadtgrenze entfernt. Geschichtlich hat Schlesien mehrere Jahrhunderte zum Gut Salzau gehört. Das Herrenhaus Salzau befindet sich 5 km von Schlesien und ist heute bekannt ein als Kulturzentrum des Landes Schleswig-Holstein. Vor zwei Jahren beging Schlesien sein 700jähriges Jubiläum. Aus dem Anlaß wurde ein in der Gemeinde gefundener 16t schwerer Granitfindling im Ortszentrum aufgestellt. Er enthielt unter anderem die Inschrift

***„Unseren Gefallenen und Toten zum Gedenken“.***

Der Heimatbund des Ortsverbandes beschloss eine Festschrift herauszugeben. Ich beteiligte mich daran. Meine Aufgabe war u. a. alles über die gefallenen Soldaten des I. und II. Weltkrieges zusammenzutragen. Viele persönliche Daten der Gefallenen wie Geburtsdatum und -ort, Dienstgrad, militärische Einheit, Sterbedatum und -ort lassen sich aus dem Internet (Kriegsgräberfürsorge), Gedenktafeln (Kirche), Grabsteinen (Friedhof), Todesanzeigen (Zeitung) ermitteln. Es werden in dem Buch die Namen von 37 Gefallenen aus dem I. WK und 62 aus dem II. WK genannt. Wegen der Photos mussten dagegen die Angehörigen angesprochen werden. In diesem Zusammenhang suchte ich Frau Elfriede Schröder-Püstow auf. Sie hat im Oktober 1944 nördlich von Warschau ihren Vater, Obergefreiter Hans Schröder, verloren. Frau Schröder-Püstow entstammt einer alteingesessenen Schlesener Familie, ihr Mann Kurt Püstow war persönlicher Referent des damaligen Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Björn Engholm. In den Unterlagen über ihren Vater befand sich ein Feldpost-Umschlag mit dem Formationsstempel „Feldkommandantur Wilna“ und der Gefechtsbericht von Wilna über die Zeit vom 1.7. bis 13.7.1944. Frau Schröder-Püstow schenkte mir den Umschlag ihres Vaters, wofür ich ihr sehr danke. Der Gefechtsbericht über die beiden letzten Wochen Wilnas ist nachstehend, wenn auch ein wenig gekürzt, wiedergegeben. Erklärung zu einigen im Gefechtsbericht vorkommenden Abkürzungen: F.K. = Feldkommandantur Kdt. d. f. Platzes = Kommandeur des festen Platzes, d. h. der Stadtkommandant.



wurde

Auf Grund eines um 17.15 Uhr eingegangenen Funkgesprächs des Führers des Gegenbataillons, wünscht die bereits am Stadtrand zur Abfahrt bereitstehende P.K. wieder zur Dienststelle zurückzukehren hatte und nunmehr kein Soldat oder Fahrzeug mehr die Stadt verlassen durfte. Dadurch war der Grund gegeben, dass wesentliches Gerät der P.K. in Wilna verblieb und der Vernichtung anheim fiel. Die Feldgendarmerie der P.K. wurde daraufhin zur Absperrung der einzigen Abzugsstrasse eingesetzt und der Stab der P.K. in das Kdr.-Gebäude zurückgezogen. Die Vermittlung wurde notdürftig instandgesetzt und die wichtigsten Verbindungen wiederhergestellt. Die P.K. war mit dem Kdt. d.f. Platzes die einzige bodenständige Dienststelle, die im Stadtbereich verblieb, wesentliche anderen Dienststellen hatten bereits die Stadt verlassen.

Aufgabe der P.K. blieb weiterhin Sammlung Versprengter, Überwachung der Ausfallstrasse nach Kaunas durch Offs.-Streifen und Fortleitung des Kdr.-Gebäudes bei evtl. Angriffen.

Am 8.7.44 gab Oberleutnant ~~Harberg~~, Chef des Stabes beim ~~Stabsbataillon~~, der P.K. den Befehl das Elektrizitäts- und Wasserwerk sofort wieder instandzusetzen. Dem Befehl konnte nicht nachgekommen werden, da durch das Sprengkommando gründliche Arbeit geleistet worden war.

Im Laufe des Nachmittags wurde vom Gegner die Einschliessung Wilnas auch im letzten Teil vollzogen. Die am Westrand der Stadt eingesetzte Feldgendarmerie hat sich der Einschliessung durch Verlegung an eine Strassengabel 8 km westlich von Wilna entzogen. Da vom Kdt. hierzu kein Befehl gegeben worden war, musste gegen den Führer der Feldgendarmerie Tatbericht wegen Ungehorsams und Fahnenflucht eingereicht werden. Das Untersuchungsverfahren ist von der 224. Nch. Div. eingeleitet worden.

Am Nachmittag des 8.7.44 war inzwischen auf einem von der P.K. erundeten Storchlandeplatz am Lukiskisplatz der neue Kommandant des festen Platzes, Generalmajor Stehel, gelandet.

Am Spätnachmittag des gleichen Tages nahmen 3 Offiziere und 24 Mann der P.K. an einem Gegenstoss gegen suedlich der Bahn eingedrungene Truppen teil.

Am fruehen Morgen des 9.7.44 wurde wegen eines grosseren Einbruchs des Gegners in die Innenstadt der Gefechtsstand der P.K. im Einverstaendnis mit dem Kdt.d.f. Platzes in das Lazarett Ciurlionius-Strasse /Naeh Heldenfriedhof/ verlegt und das P.K.-Gebäude durch Pol. Rgt. 16 besetzt. Per Quartierantsleiter,

~~Hptm. ~~Stumpe~~~~, erhielt den Auftrag, aus den in die Keller der Stadt gefloechteten Landeseinwohner, die einheimischen Aerzte und Schwestern herauszuholen, um sie den Verwundeten sammelstellen zuzufuehren. Die Vermittlung der P.K. blieb durch Nachrichtenmaenner der P.K. ~~Stabsbataillon~~, ~~Stabsbataillon~~ besetzt, die zugleich die Wiederinstandsetzung der erschossenen Leitungen z.Tl. unter starkem Beschuss durchfuehrten. Die uebrigen Angehoerigen der P.K. wurden dem Kdr.-Post, ~~Major ~~Stumpe~~~~, zur Verteidigung zur Verfuegung gestellt. Dabei erhielt die P.K. den Auftrag, den Hoehenrand zwischen Universitaetsklinik und Heldenfriedhof zu besetzen und ein Uebersetzen des Russen ueber die Wilja zu verhindern.

Im neuen Stuetzpunkt waren ca. 100 Verwundete untergebracht, deren Zahl sich spaeter auf rund 1 000 erhoehte. Die Zahlmeisterei der P.K. hatte sowohl fuer sie wie fuer die dort liegenden Stuetzpunktkraefte die wirtschaftliche Versorgung uebernommen.



gang musste auch hier von jedem Einzelnen selbst erkämpft werden, was ungeschw. Verluste verursachte, als reissende Strosung im mittleren Teil des Flusses und beobachteter Beschuss durch den Gegner den Uebergang besonders erschwerten. Behelfsmittel, wie durch Draht zusammengehaltene Baumstämme, Bretter usw. hatten wenig Erfolg, sodass hier die stärksten Verluste eintraten. Mit zwei kleinen ausfindiggemachten bruechigen Kachnen konnten die Verwundeten, die sich hier durch den starken Beschuss verschrten, uebergesetzt werden.

Howeit Besatzungsmitglieder des andere Ufer erreichten, wurden sie auf der Strasse durch Kkw. der Einsatztruppen nach Mikonty gebracht und von dort, nachdem die Strasse nach Kauen durch Panzer mehrmals freigekämpft werden musste, abtransportiert.

### Weitere Verwendung der F.K. bis zur Aufloesung.

Am 18.7.44 wurde die F.K. vom Kdt.d.f. Platzes, Generalitn. Stahel. bzw. der damals vorgesetzten Dienststelle Pans.A.O.K.3 von Kauen in den Raum Ostrow /Auffrischungsraum der 221.Sich.Div./ in Marsch gesetzt.

Gen. Befehl vom 29.7.44 wurde die gesamte Feldgendarmerie am 30.7.44 mit 1 Kkw, 1 Pkw und 2 Kraeder nach Lomcza zum Verlade-  
stab in Marsch/ gesetzt. Sie soll weiter nach Heidekrug gekommen sein. Positive Angaben fehlen jedoch.

Gen. Befehl He.Gru.Mitte vom 8.8.77 wurde F.K. zur Durchfuhrung der Aufloesung A.O.K.2 unterstellt und schied damit aus dem Unterstellungsverhaeltnis zum Auffrischungstab Ost aus.  
Zufolge der Aufloesung wurden in Marsch gesetzt: u.a.

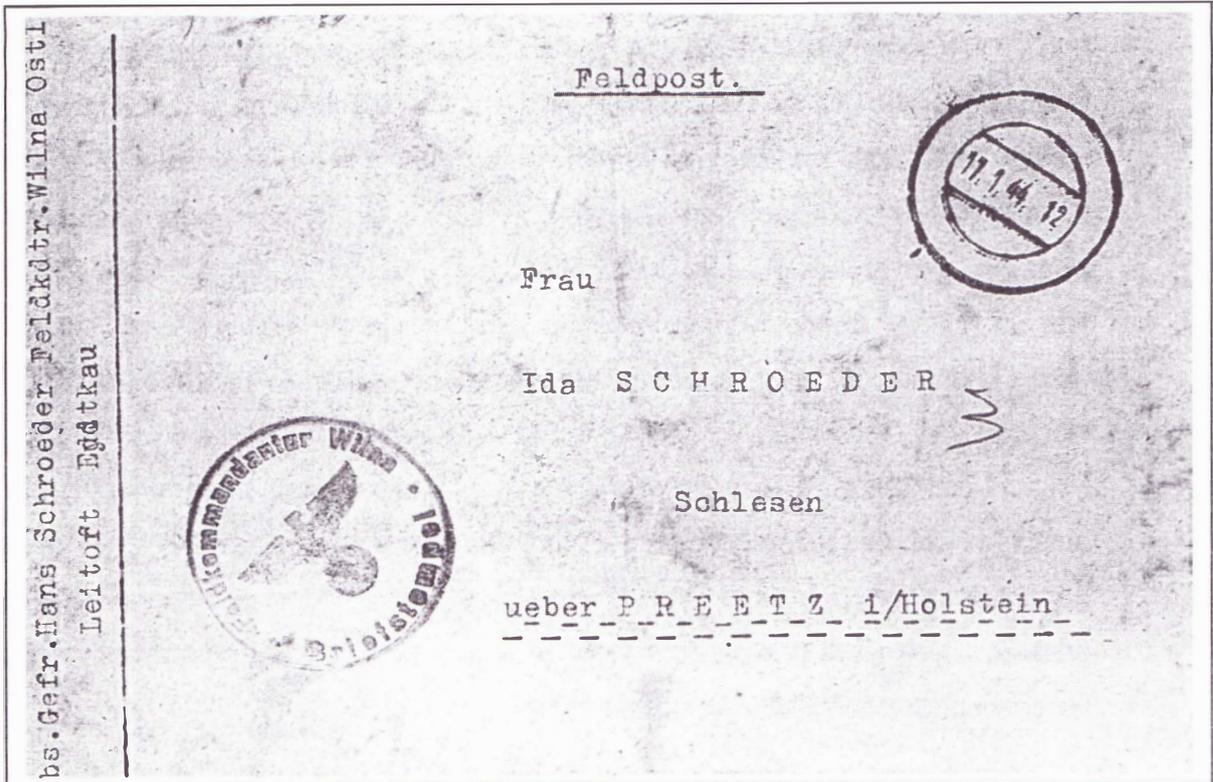
Der Obergefreite Hans Schröder zum Sicherungs-Bataillon 670

Die Abwicklung der Geschäfte der F.K. werden in Landshut/Bay. Durchgefuehrt. Adresse: Feldkommandantur 814

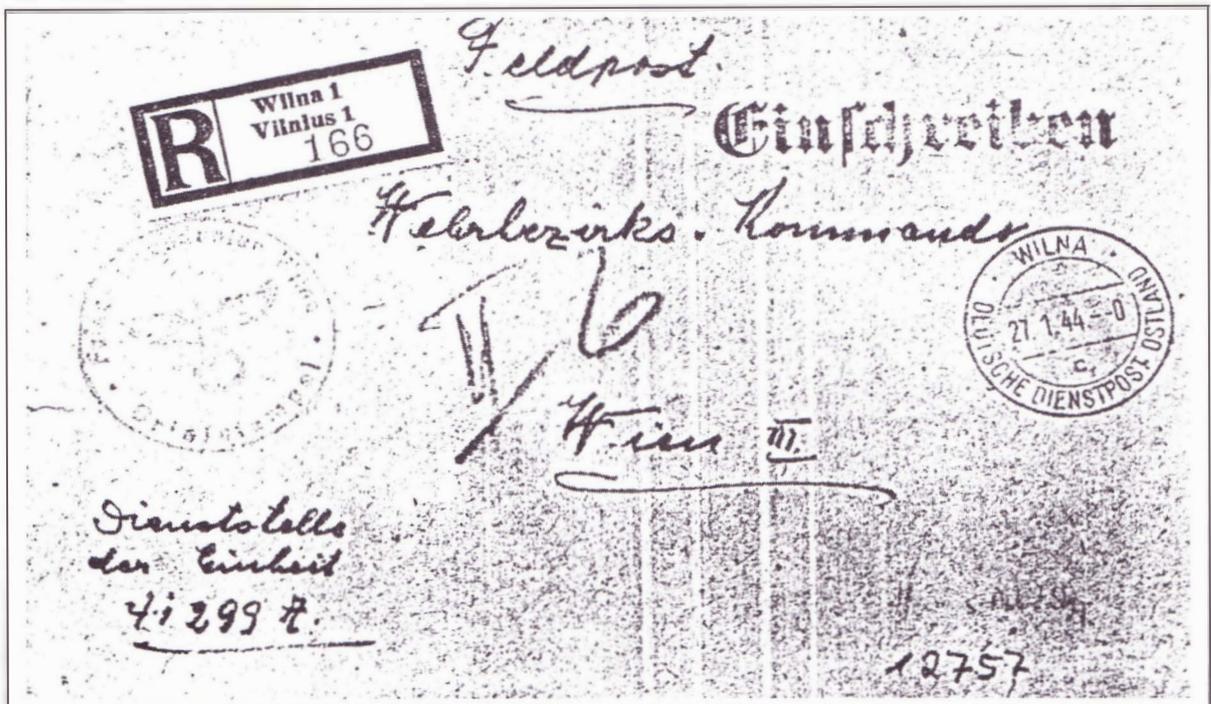
Abwicklungsstelle  
13 b Landshut / Bayern  
b/ Gren. Era. Bati. 52

Dem Gefechtsbericht der F.K. ist der Stand der Angehörigen vom 1.7.1944  
beigefügt

Einheit	Aufenthalt am 1.7.1944	Aufenthalt vom 7.-13.7.1944	Ausfälle am 13.7.1944
Stammpersonal	30	26 Wilna 1 Olita	15 sind vermisst (gefallen, gefangen) 2 sind verwundet
Quartieramt	7	5 Wilna 2 Olita	2 sind vermisst 2 sind verwundet (im Lazarett in Wilna)
Nachrichtenstaffel	11	8 Wilna 2 Olita	7 sind vermisst (Gefr. Schröder war als Fahrer bei der Feldgendarmerie eingesetzt). 2 sind auf Urlaub
Kommandierte	14	13 Wilna 1 Olita	8 sind vermisst (San-Gefr. Kohl ist freiwillig im Lazarett in Wilna geblieben).
Stabsshelferinnen	14		14 haben am 3.7.1944 Wilna mit dem Zug verlassen.
Feldgendarmerie	18	1 Wilna 1 Olita	1 ist vermisst 16 sind seit dem 8.7.1944 8 km außer- halb von Wilna
Zusammenfassung	94	53 Wilna 6 Olita (Tross)	33 sind Vermisst (gefallen, gefangen) 4 sind verwundet (im Lazarett in Wilna geblieben) 30 haben vorher Wilna verlassen 5 sind auf Urlaub, Kur, Heimat- Lazarett



Brief des Gefreiten Hans Schröder an seine Frau Ida Schröder in Schlesien. Der Gefreite Schröder diente bei der „Feldkommandantur Wilna“.



Von diesem Brief habe ich nur eine Kopie. Absender ist die Dienststelle der Einheit 41 299 A. Briefstempel der Feldkommandantur Wilna.

Ergänzend hier einige persönlich entscheidende Dokumente aus dieser Epoche:

Zu der Zeit als die Abwehrkämpfe in Wilna stattfanden, wohnten meine Mutter und ich in Kauen (Kaunas). Polizeilich gemeldet waren wir in Vytauto prospektas 28. In Kaunas besuchte ich die Deutsche Oberschule. Da es Ferienzeit war, lebten wir bei meiner Tante Lidija in Kulautuva (20 km von Kaunas). Meine Tante hatte bei sich mehrere jüdische Kinder, die aus dem Ghetto stammten, aufgenommen bzw. versteckt. Mit zwei von ihnen stehe ich heute noch in brieflicher Verbindung. Am 6.7.1944 erhielten wir von der NSDAP-Landesleitung den Bescheid, Kauen sofort zu verlassen (Abb. 1). Beigefügt war auch ein Eisenbahn-Berechtigungsausweis für die Ausreise nach Deutschland (Abb. 2). Gleichzeitig schickte uns der Stadtkommissar von Kauen einen sog. Marschbefehl (Abb. 3). Das Ziel dieser Reise sollte die Stadt Memel sein. Meine Mutter entschied sich für diese Ausreise. Mit einem Lastkahn, der militärische Güter geladen hatte, fuhren wir bis Tilsit. In Tilsit stiegen wir aus, um von dort aus nach Königsberg zu gelangen, wo meine Schwester wohnte. In Königsberg war meine Schwester beim Reichssender „Vineta“ als Stenotypistin tätig.

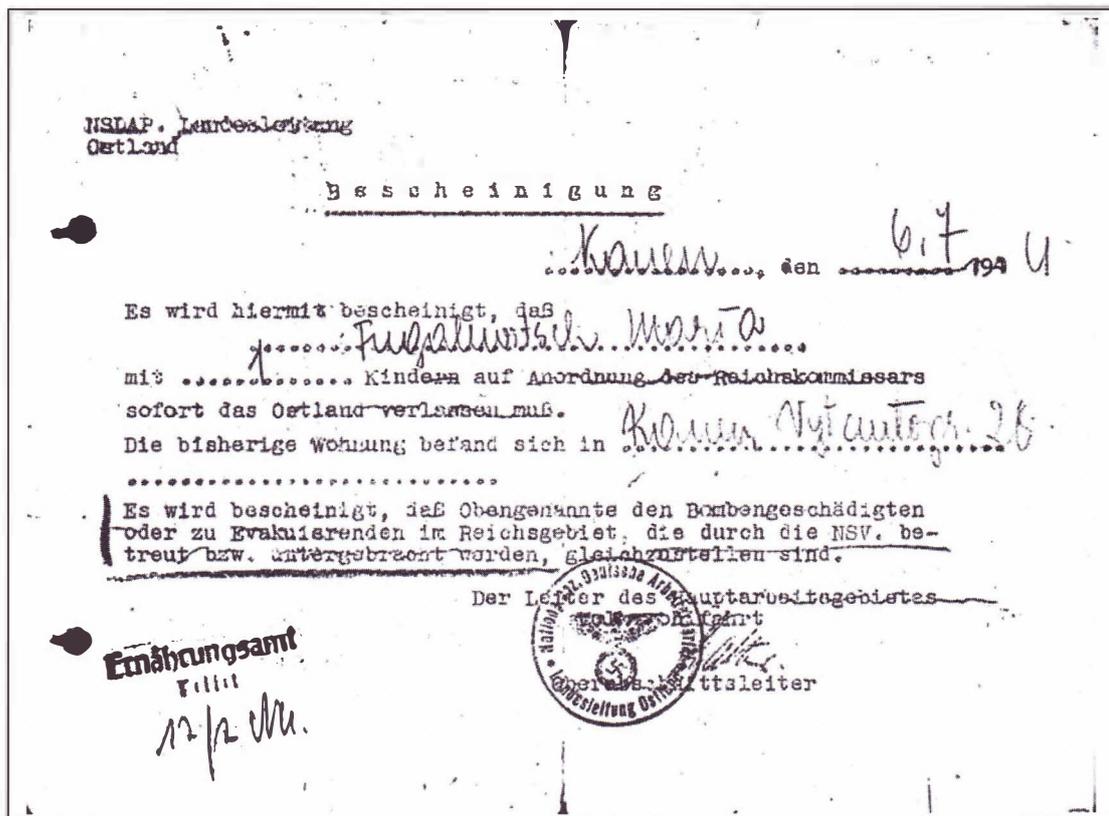


Abb. 1

707/6

**Eisenbahn-Berechtigungsausweis**  
**Liudijimas naudotis geležinkeliu**      No 034067

Der/die Anna Freylenwisch mit 1 Person  
Beruf — užsiėmimas      Vor- und Zunamen — vardas ir pavardė

beschäftigt bei  
dirbantis/ti

reist im dienstlichen Auftrag\*) — in dringendem Interesse\*)  
kellauja tarnybiniais reikalais\*) — skubiais reikalais\*)  
der Dienststelle

istaigos

in der Zeit vom 6.7.44 bis  
paikotarpyje nuo      iki

Er/sie\*) ist berechtigt in Verbindung mit dem vorgeschriebenen Personalausweis oder  
Beschäftigungsnachweis die Eisenbahn einmal hin und zurück — mehrmalig\*\*)

Jis/ji\*) turi teisę kartu su nustatytu asmens liudijimu arba tarnybiniu pažymėjimu  
naudotis viena karta — ten ir atgal — daugiau kartų\*\*) geležinkeliu

von KAUN nach Memel im Zuge Nr.      zu benutzen,  
iš      į      traukiniu Nr.

— Fahrkarte muss gelöst werden — Vaziavimo bilietas turi būti nupirktas  
Kaun, den 6.7.44

(Dienstsiegel)  
(Tarnybinis antspaudas)

  
**Der Stadtkommissar in Kaun**  
im Auftrage  
Beecher  
Unterschrift, Dienstort — Parašas, tarnybos užimamoji vieta

\*) Nichtzutreffendes ist zu streichen — Kas nereikalinga išbraukti  
\*\*) Bei mehrmaliger Benutzung ist die Gültigkeit des Eisenbahn-Berechtigungsausweises auf 1 Monat zu begrenzen.  
Naudojantis daugiau kartų liudijimu naudotis geležinkeliu galiojimas apribojamas iki 1 mėnesio.

Abb. 2

Der Stadtkommissar in Kaun      Kaun, den 6.7.44

Manfred Söpel

Der/die Fugella Maria  
mit Sohn Witold      Angehörigen

wird in Züge der Rückfahrt am 7.7.44  
nach Memel      in Marsch gesetzt.

Letzter Verpflegungstag      auch am 12.7.44

Dieser Marschzettel gilt in Ermangelung von Vor-  
druckes gleichzeitig als Abschieds- und Entlassungsschein.  
Alle militärischen und zivilen Dienststellen werden  
gebeten, den/der Genannten falls Schutz und Hilfe zu  
gewähren.

  
Im Auftrag:  
Kommendatör

Abb. 3



Abb. 4

Ende August 1944 erfolgten zwei schwere Luftangriffe auf Königsberg. Am 2.9.1944 erhielt meine Mutter einen Flüchtlingsausweis (Abb. 4), mit dem wir dann weiter ins Innere des Reiches fahren durften.



## Tauschanzeige

### Litauen

Biete umfangreiche FDC-Sammlung 1991 – 1993

Suche Bund \*\* und ☉

René-Yves Blay

Gieseneck 3

77933 LAHR

DEUTSCHLAND

## Ergänzung zum Artikel „Litauen: Die Ostlandperiode (Zivilpost)“

(LITUANIA Nr.23/2005 S. 32 ff.)

Jürgen Zalaszewski, ArGe GG

Vom Porto hat der Autor die Karte richtig beschrieben (Auslandskarte 30 Gr., Einschreiben 60 Gr. Macht zusammen 72Gr. = 36 RPfg. plus 5 RPfg. Luftpostzuschlag).

Im Generalgouvernement war es nicht gestattet, reichsdeutsche Marken allein oder in Verbindung mit GG-Marken zu verwenden. Leider gibt es darüber keine eindeutige postalische Verordnung oder ähnliches. Man kann es nur aus zwei Quellen her herleiten:

1. Verordnungsblatt des Generalgouverneurs für die besetzten polnischen Gebiete, Nr. 6 v. 20. November 1939. In diesem VOBLI ist die erste Gebührenverordnung mit der Durchführungsverordnung veröffentlicht worden. Und dort heißt es im § 5 der Durchführungsverordnung: *„Bis zur Ausgabe besonderer Postwertzeichen des Generalgouvernements gelten die reichsdeutschen Postwertzeichen“*. Die ersten Postwertzeichen wurden mit der Hindenburg Überdruckserie am 01. Dezember ausgegeben.
2. Die zweite Quelle ist eine Notiz in der Warschauer Zeitung vom 01. 12.1939, aus der zu entnehmen ist, dass die deutschen Marken ohne Überdruck nur bis zum 15.12.1939 im GG verwendet werden können; dennoch mit ihnen freigemachte Poststücke sollten als unfrankiert gelten und mit Nachgebühr belegt werden. *„Diese Zeitungsmeldung kann bis heute nicht in Amts- oder Verordnungsblättern bestätigt werden. Auch spricht eine geringe Zahl von Belegen mit reichsdeutschen Marken ohne Nachgebühr oder Vermerk bis August/September 1940 für eine andere Handhabung. Im Herbst 1940 verschwinden aber die reichsdeutschen Marken endgültig aus dem Postverkehr des GG und werden als nicht gültige Marken behandelt.“* (Quelle: „Handbuch der Marken, Abarten, Plattenfehler und Bogenmerkmale“, Handbuch H 45 der ArGe GG, Herausgeber Jungjohan, Paetow, Pfeifer und Thal).

So sah die Theorie aus, wenn es da nicht den Sammler gegeben hätte. Die abgebildete Postkarte ist meiner Meinung nach einfach zu erklären, und hier hat mal wieder ein Sammler seine postalischen Kenntnisse angewandt. Die Karte wurde im Brief(?) nach Litauen (Simno) geschickt und war mit dem Hinweis „Antwort“ versehen (eindeutiger wäre „Rückantwort“ gewesen)

und natürlich vorfrankiert mit den GG-Werten. Der Absender in Simno hat dann die Karte um die Luftpostgebühr von 5 RPfg (oder hieß das dort Ostland-Pfg?) und den Luftpostaufkleber ergänzt.

Dann wurde die Karte nach Makow im GG auf den Weg gegeben. Hier handelt es sich also nicht um eine Verwendung **im GG** sondern vom **Ostland ins GG**. Der Ort Simno kommt im GG nicht vor. Simno oder Simnas gibt es aber in Litauen.

Hier könnte  
Ihr  
Artikel beginnen!!

# Weiterleitung, Rücksendung und Lagerung der Postsendungen

Bernhard Fels

Vor zwei Jahren habe ich auf der Mitgliederversammlung einen Vortrag mit dem Thema „Zettelwirtschaft“ gehalten. Inhalt des Vortrages war der Begleitschein „K1“ der litauischen Postverwaltung.

Postsendungen, die ihren Empfänger aus verschiedenen Gründen nicht erreichen, werden durch die Post besonders behandelt. Bei der litauischen Post wird für diese Art von Inlandssendungen der Begleitschein „K1“ verwendet. Hier ist einmal zu unterscheiden zwischen Weiterleitung und Rücksendung.

## 1. Weiterleitung von Postsendungen

Eine Weiterleitung von Postsendungen erfolgt in der Regel, wenn der Empfänger verzogen und die neue Anschrift bekannt ist. Eine Weiterleitung erfolgt ebenfalls, wenn der Empfänger einen Nachsendeantrag bei der Post gestellt hat.

Muster eines Begleitscheines für weitergeleitete Sendungen:

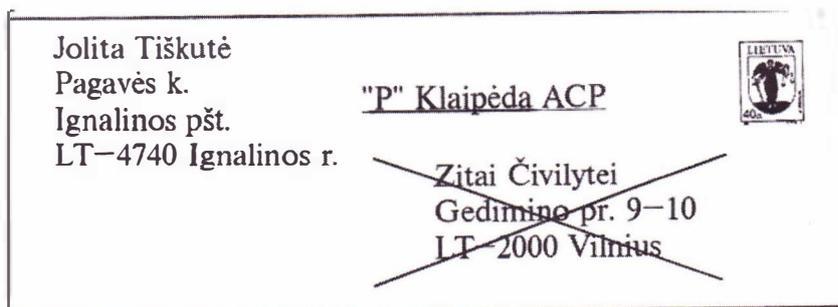
LIETUVOS PAŠTAS	K 1	Persiuntimas	Weiterleitung
<input checked="" type="checkbox"/> Persiuntimas		Grąžinimas	Rücksendung
<input type="checkbox"/> Gražinimas		Atsisakyta	Annahme verweigert
<input type="checkbox"/> Atsisakyta		Gautas prašymas	auf Antrag (Nachsendeantrag)
<input type="checkbox"/> Gautas prašymas		Gavėjas miręs	Empfänger verstorben
<input type="checkbox"/> Gavėjas miręs		Gavėjo nerasta	Empfänger unbekannt
<input type="checkbox"/> Gavėjo nerasta		Netikslus adresas	Unkorrekte Adresse
<input type="checkbox"/> Netikslus adresas		Pasibaigęs saugojimo laikas	Aufbewahrungsfrist abgelaufen
<input type="checkbox"/> Pasibaigęs saugojimo laikas		Gavėjas išvykęs	Empfänger verzogen
<input checked="" type="checkbox"/> Gavėjas išvykęs			

*Paulia*  
x - žymėjimo ženklas  
Svoris \_\_\_\_\_ kg  
Naujas adresas \_\_\_\_\_  
2005-02-03  
LIETUVOS PAŠTAS  
P. Korolienė  
(pareigios pavardė, pašto) (pareigios pavardė, pašto)

Auf Sendungen, die weitergeleitet werden sollen, wird die Anschrift des Empfängers durchgestrichen und auf einer freien Stelle der Sendung der Begleitschein „K1“ aufgeklebt. Das Feld „Weiterleitung“ und der Grund der Weiterleitung wird an entsprechender Stelle angekreuzt.

Die neue Anschrift ist nun auf dem Begleitschein zu vermerken und mit dem Tagesstempel des zu bearbeitenden Postamtes zu bestätigen. Der zuständige Mitarbeiter zeichnet nun mit Position, Name und Unterschrift.

Auf der Vorderseite der Postsendung wird nun der Buchstabe „P“ (Persiuntimas = Weiterleitung) und das neue Bestimmungspostamt aufgeschrieben. Die aufgeschriebene Postbezeichnung ist zu unterstreichen.



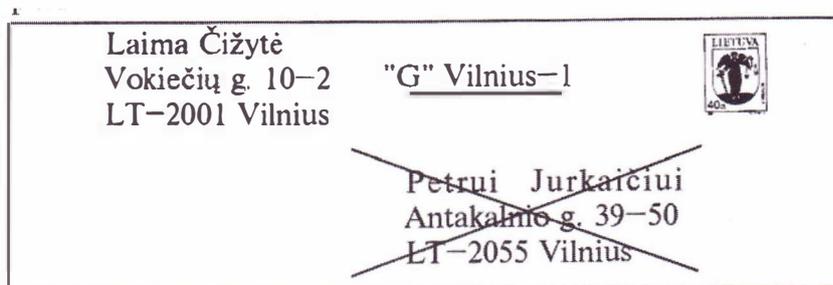
## 2. Rücksendung von Postsendungen

Nicht zustellbare Postsendungen werden durch das Empfängerpostamt an den Absender zurückgesendet, wenn:

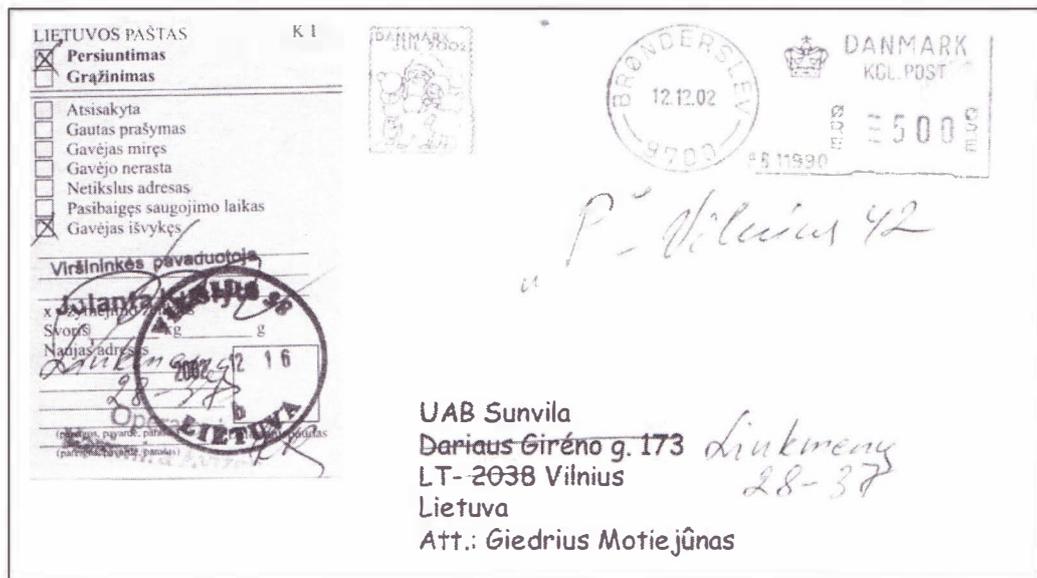
1. der Empfänger die Annahme verweigert;
2. der Empfänger verstorben ist;
3. der Empfänger nicht auffindbar ist;
4. die Anschrift des Empfängers unkorrekt ist;
5. die Aufbewahrungsfrist bei Postlagersendungen abgelaufen ist;
6. der Empfänger verzogen und die neue Anschrift nicht bekannt ist;

Unbezahlte, portpflichtige, Postsendungen werden nur dann zurückgeschickt, wenn der Empfänger nach einer Benachrichtigung innerhalb einer festgelegten Frist die Postsendung nicht abholt bzw. die Annahme verweigert.

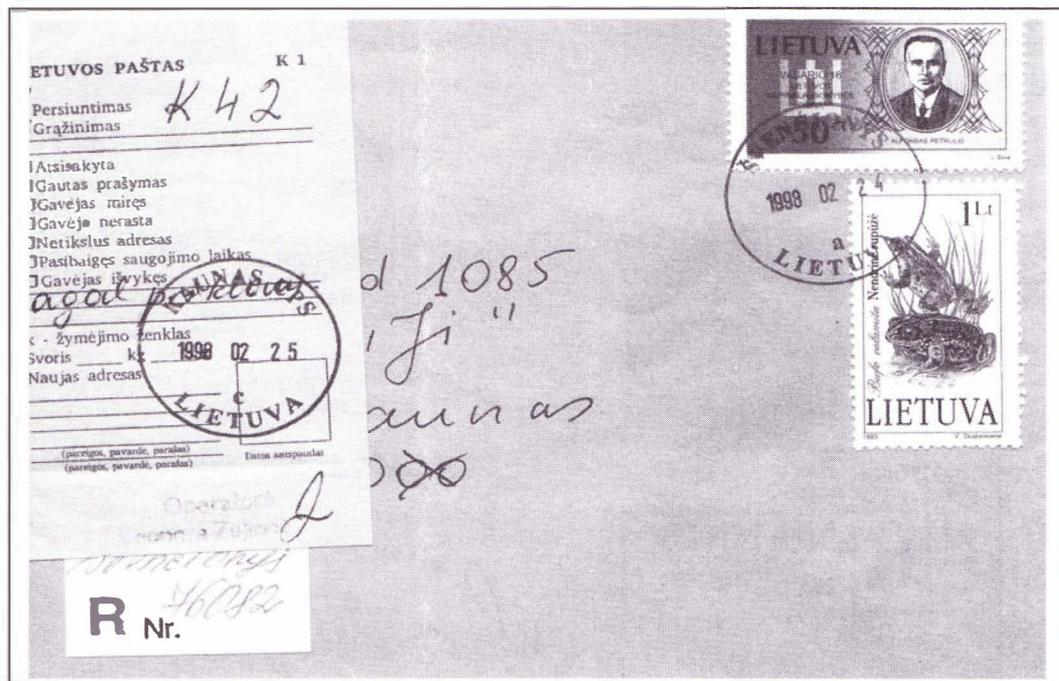
Die Behandlung des Briefes erfolgt nun in gleicher Weise wie bei einer Weiterleitung. Nur wird jetzt auf der Vorderseite der Buchstabe „G“ (Gražinimas = Rücksendung) und das Postamt an das die Rücksendung erfolgen soll, vermerkt.



## Weiterleitung



Ein Brief aus Dänemark an die Firma „Sunvila“ in Vilnius. Die Anschrift der Firma ist nicht korrekt angegeben. Das Empfängerpostamt (Vilnius 38) vermerkte die neue Anschrift und leitete die Sendung an das zuständige Postamt (Vilnius 42) weiter. (Der Beleg ist gem. Vorschrift korrekt bearbeitet).



Brief aus Švenčionys an eine Postfachadresse (1085) in Kaunas. Für die Postfachnummer war die falsche Postleitzahl (3000) angegeben. Für die angegebene Postfachadresse (1085) ist das Postamt Kaunas 42 zuständig. Das Verteilerpostamt Kaunas CPS (centrino pašto skyrius=zentrale Postabteilung) vermerkte das zuständige Postamt (K 42) auf dem Begleitschein und leitete den Brief weiter.

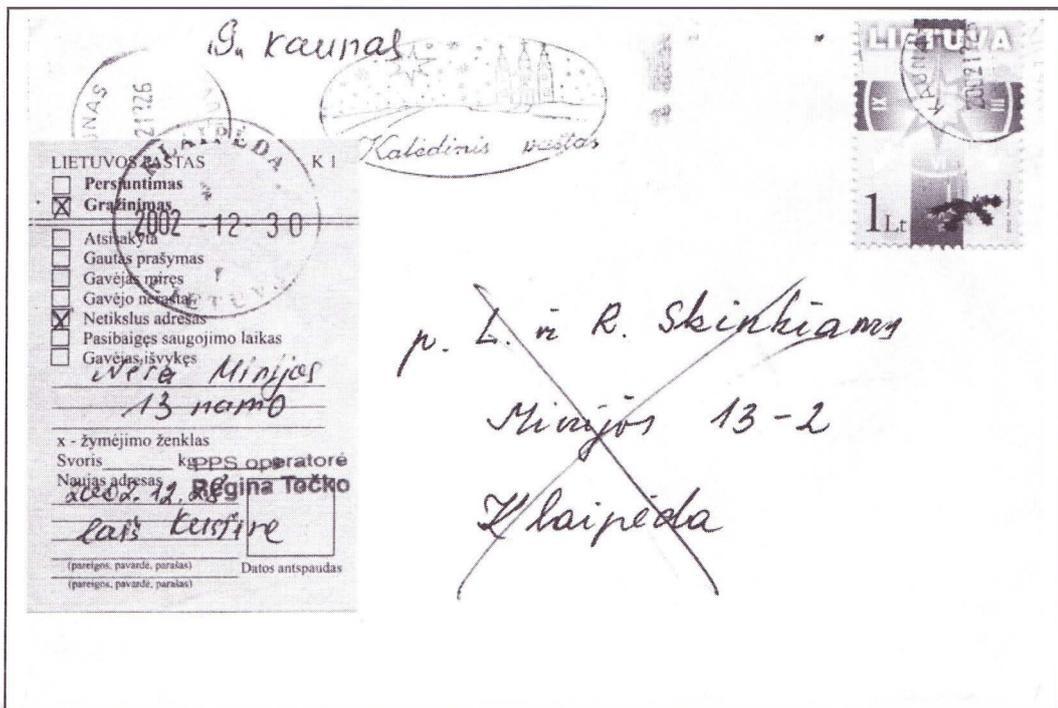


Dienstbrief (Stempel pašto tarnybinis) des Postamtes Šilutė an das Hauptpostamt in Vilnius. Das Hauptpostamt befindet sich in der Gediminas Straße und hat die Postleitzahl 01001. Aufgrund der letzten Ziffer (1) der PLZ wurde der Brief aus Versehen an das Postamt Vilnius 1 abgeleitet. Das Empfängerpostamt leitete den Brief mit dem Vermerk „P-VC“ an das Hauptpostamt weiter (nicht gem. Vorschrift bearbeitet)..

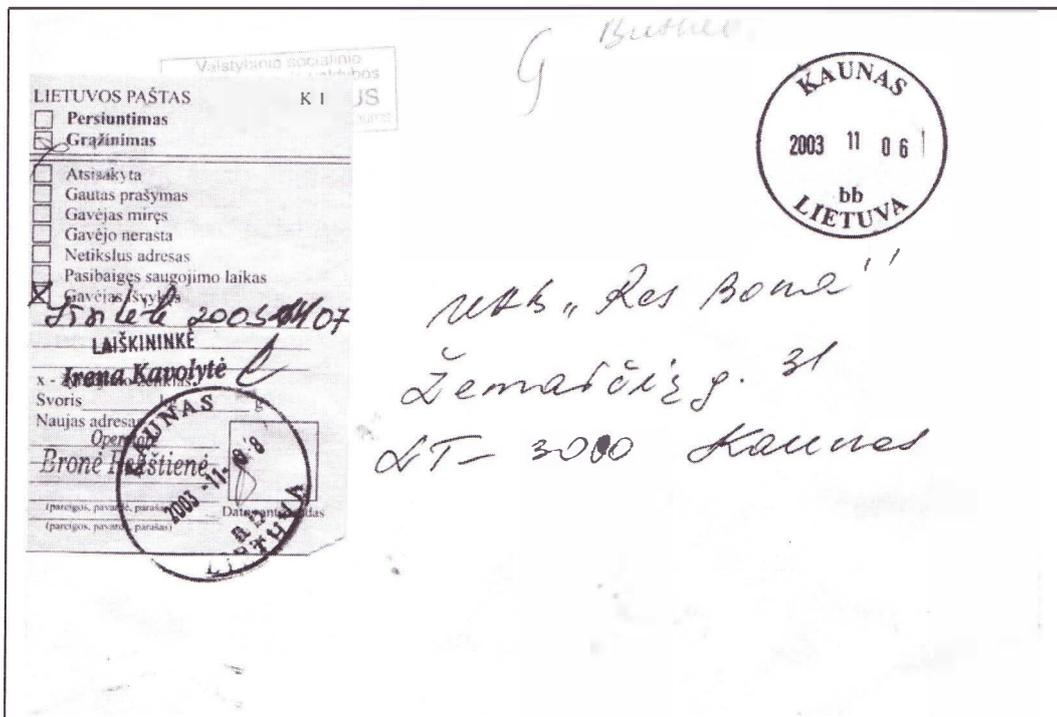


Brief an Versicherungsgesellschaft SODRA in Vilnius. Obwohl das Empfängerpostamt Vilnius 22 für den Empfänger zuständig ist, wurde der Brief ohne nähere Angaben an das Postamt Vilnius 50 weitergeleitet (Gem. Vorschrift korrekt bearbeitet).

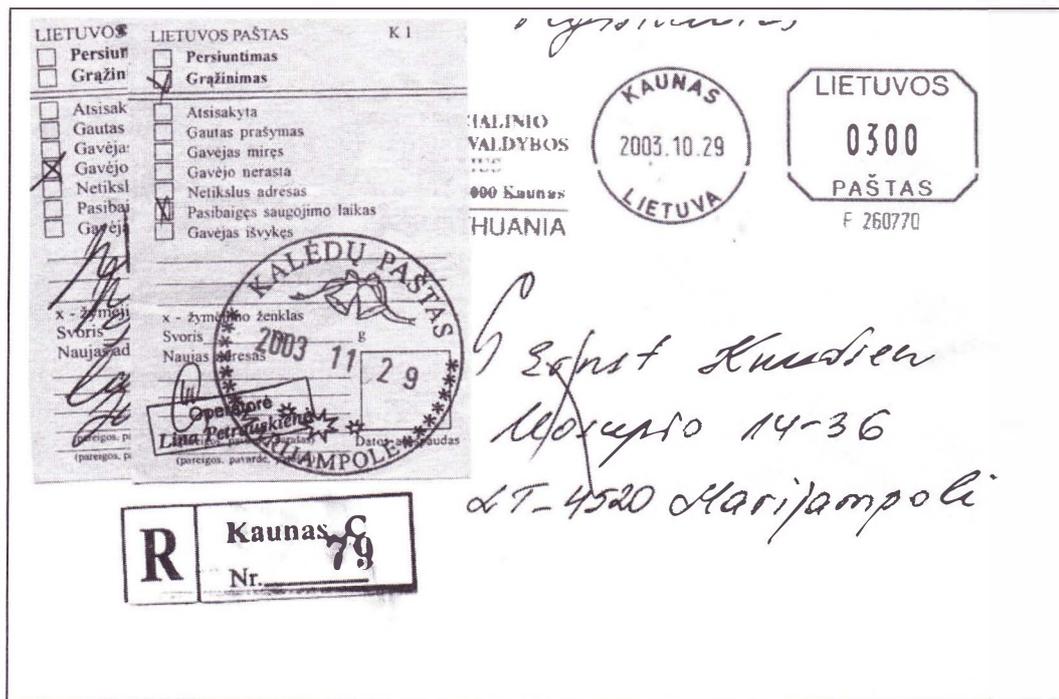
## Rücksendungen



Brief aus Kaunas nach Klaipėda. Da die Anschrift nicht korrekt ist, wurde der Brief an den Absender zurückgeschickt (korrekt gem. Vorschrift).



Portofreier Brief innerhalb von Kaunas gelaufen. Da die Firma verzogen war, wurde der Brief an den Absender zurück geschickt (korrekt gem. Vorschrift).



*Einschreibebrief vom Marijampolė nach Kaunas. Da der Empfänger nicht auffindbar war, erhielt der Brief einen Begleitschein mit dem Hinweis, dass der Empfänger nicht auffindbar sei. Da es sich um ein Einschreiben handelt, betrug die Aufbewahrungsfrist 30 Tage. Nach Ablauf der Frist klebte der zuständige Mitarbeiter einen zweiten Begleitschein, mit dem Hinweis „Aufbewahrungsfrist abgelaufen“, auf den Brief. Dann wurde der Brief an das Absenderpostamt in Kaunas zurückgeschickt (nicht gem. Vorschrift behandelt).*

Bei der Durchsicht weiterer Belege wurde festgestellt, dass 75% der Briefe nicht gem. Vorschrift behandelt wurden. In den meisten Fällen fehlt der unterstrichene Hinweis des zuständigen Postamtes, an das die Sendungen weitergeleitet bzw. zurück geschickt werden sollten. In sehr vielen Fällen fehlt die neue Anschrift des Empfängers oder der Grund der Rücksendung bzw. Weiterleitung. Nicht immer wird, wie erforderlich, der Tagesstempel des Empfängerpostamtes abgeschlagen.

In einer weiteren Abhandlung über dieses Thema wird der Begleitschein CN15 für Sendungen aus dem Ausland und Besonderheiten behandelt werden. Zur Zeit fehlen dem Autor noch entsprechende Informationen.

Bitte helfen Sie mit, lieber Leser.

## Brief mit "Zurück" - Aufkleber

Witold Fugalewitsch

Waldemar Schmidt, der Vorsitzende des Kieler Philatelistenvereins von 1890; hatte nach der Wende einen regen Briefverkehr mit dem bekannten Philatelisten Zbignevas Steponavičius in Kaunas geführt. Im Laufe der Jahre schiefen jedoch die brieflichen Kontakte ein. W. Schmidt wollte jetzt zu den kommenden Weihnachtstagen einen Gruß schicken.

Der Brief ist am 21.11.2005 in Kiel abgegangen und am 26.11. in Kaunas angekommen (Ankunftsstempel auf der Rückseite). Eine Woche später, am 03.12.2005, ist der Brief von Kaunas nach Kiel zurückgeschickt worden. Auf dem Brief wurde der Aufkleber CN 15 angebracht. Diesen Aufkleber erhalten Rücksendungen ("Retour" "Gražinimas" dt. "Zurück") und zusätzlich wurde auf dem Aufkleber das Kästchen "Netikslus adresas" (dt. "Nicht-zutreffende Anschrift") angekreuzt.

W. Schmidt hatte die ihm von früher bekannte Adresse angegeben: Pašto dežute 273 (dt. "Postfach 273"). Was er aber nicht wusste, war, dass Steponavičius inzwischen verstorben ist. Frau Steponavičienė hat wahrscheinlich den Briefkasten abgemeldet oder ist vielleicht auch weggezogen.

Da der Brief aber eine Woche auf der Hauptpost in Kaunas zugebracht hat, nehme ich an, dass die Post in der Zwischenzeit sich bemüht hat, den Empfänger bzw. die Empfängerin ausfindig zu machen.



Ankunftsstempel

## Litauen ab 1990 – neue Abarten

Mečislovas Kereševičius

In der zweiten Auflage des litauischen Spezialkatalogs waren eine Reihe von neu entdeckten Abarten noch nicht katalogisiert. Dies sollte in der nächsten Auflage nachgeholt werden.

**Ausgabe 11.Juli 1992:** Das „Rote Buch“ gefährdeter Tier- und Pflanzenarten (II) Michel-Nr. 499



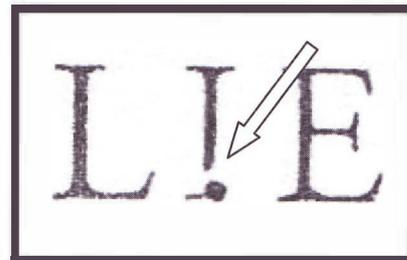
Bei dem 200 Kopeken-Wert existieren zwei interessante Doppeldrucke auf einer Marke.

**Ausgabe 09.April1993:** Freimarkenausgabe Staatswappen, Michel-Nr. 554



Auf der 10ct-Marke befinden sich viele Punkte und Linien. Markant ist eine Wellenlinie unterhalb des Pferdes. Diese Abart befindet sich auf Bogenfeld 13.

**Ausgabe 28. März 1998:** 100. Geburtstag von Antanas Gustaitis Michel-Nr. 662



Diese markante Abart „defektes I“ in LIETUVA kommt wahrscheinlich auf dem 42. Bogenfeld vor. Wer kann dies bestätigen? Zuschriften an die Redaktion.

**Ausgabe 04. Oktober 1997:** Die Geschichte der Post (I) Michel-Nr. 651

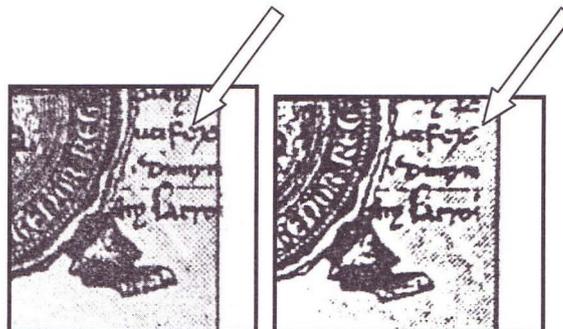


Abb. 1

Abb. 2

Abbildung 1 zeigt die normalen Druck der Sondermarke.

Bei der Abbildung 2 ist der Druck der Inschrift nach links verschoben (Passerverschiebung?).

## Neuheiten auf FDC 2005 2. Teil

Bernhard Fels

### Esperanto-Weltkongress

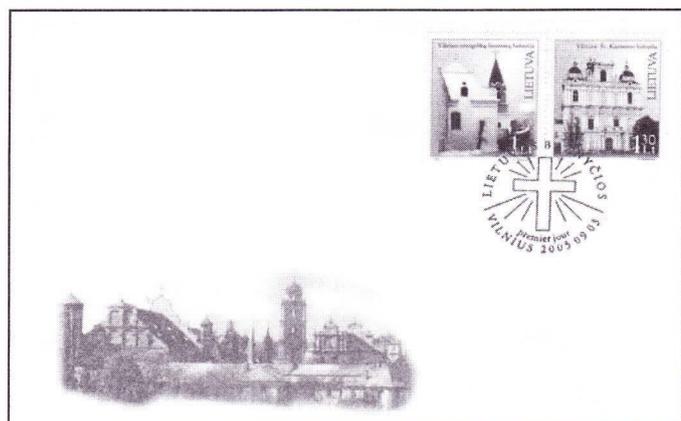
Ausgabetag: 23.07.2005  
Entwurf: K. Katkus  
Mi.-Nr.: 880  
Zählung: K 12  
Bogen: 10 x 5  
Druck: Odr. Budapest  
Auflage: 30 000  
FDC-Nr.: 2005-9  
Entwurf: K. Katkus  
Auflage: 2900  
Druckerei: TYPO  
Ersttagsstempel: Vilnius  
Entwurf: K. Katkus



1 Lt L.L. Zamenhof (1859-1917)  
Initiator der Sprache Esperanto

### Litauische Kirchen

Ausgabetag: 03.09.2005  
Entwurf: H. Ratkevičius  
Mi.-Nr.: 881; 882  
Zählung: K 13<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  
Bogen: 10 x 5  
Druck: AS Vaba Maa's  
Auflage: 250 000  
FDC-Nr.: 2005-10  
Entwurf: V. Jasanauskas  
Auflage: 1700  
Druckerei: TYPO  
Ersttagsstempel: Vilnius  
Entwurf: H. Ratkevičius



1 Lt Evangelische Kirche in Vilnius  
1,30 Lt St. Kasimir Kirche in Vilnius

## Das „Rote Buch“ bedrohter Tier- und Pflanzenarten

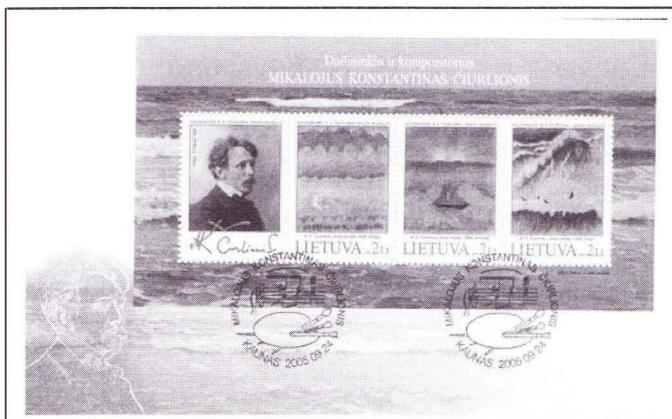
Ausgabetag: 10.09.2005  
 Entwurf: V. Bručienė  
 Mi.-Nr.: 883; 884  
 Zähnung: K 13¼  
 Bogen: 4 Sätze  
 Druck: AS Vaba Maa's  
 Auflage: 250 000  
 FDC-Nr.: 2005-11  
 Entwurf: V. Bručienė  
 Auflage: 1800  
 Druckerei: TYPO  
 Ersttagsstempel: Vilnius  
 Entwurf: V. Bručienė



1 Lit Prachtttaucher (*Gavia arctica*)  
 1 Lit Wassernuss (*Trapa natans*)

## Gemälde zu Kompositionen von M.K. Čiurlionis

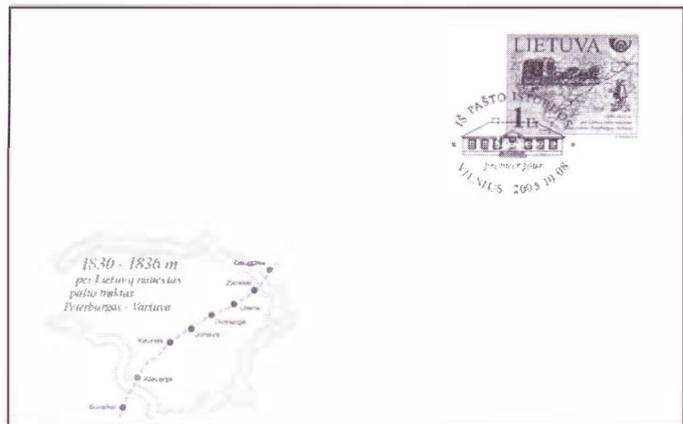
Ausgabetag: 24.09.2005  
 Entwurf: V. Jasanauskas  
 Mi.-Nr.: 885; 886; 887  
 Zähnung: K 13¾  
 Bogen: Block  
 Druck: AS Vaba Maa's  
 Auflage: 30 000  
 FDC-Nr.: 2005-12  
 Entwurf: V. Jasanauskas  
 Auflage: 1700  
 Druckerei: TYPO  
 Ersttagsstempel: Kaunas  
 Entwurf: V. Jasanauskas



2 Lit Allegro  
 2 Lit Andante  
 2 Lit Finale

## Geschichte der Post (V)

Ausgabetag: 08.10.2005  
Entwurf: H. Ratkevičius  
Mi.-Nr.: 888  
Zählung: K 14  
Bogen: 5 x 10  
Druck: AS Vaba Maa's  
Auflage 300 000  
FDC-Nr.: 2005-13  
Entwurf: H. Ratkevičius  
Auflage: 1700  
Druckerei: TYPO  
Ersttagsstempel: Vilnius  
Entwurf: H. Ratkevičius



1 Lit Postkutsche auf der Route  
St. Petersburg - Warschau

## Weihnachten und Neujahr

Ausgabetag: 05.11.2005  
Entwurf: A. Ratkevičienė  
Mi.-Nr.: 889; 890  
Zählung: K 12¾:13¼  
Bogen: 10 x 5  
Druck: AS Vaba Maa's  
Auflage 220 000; 300 000  
FDC-Nr.: 2005-14  
Entwurf: A. Ratkevičienė  
Auflage: 1700  
Druckerei: TYPO  
Ersttagsstempel: Vilnius  
Entwurf: A. Ratkevičienė



1 Lit Verschneiter Zweig mit Kerze  
1,70 Lit Weihnachtsmann

## 100. Jahres des Großen Litauischen Landtages

Ausgabetag: 03.12.2005  
Entwurf: H. Ratkevičius  
Mi.-Nr.: 893  
Zählung: K 14¼  
Bogen: 5 x 10  
Druck: AS Vaba Maa's  
Auflage 300 000  
FDC-Nr.: 2005-15  
Entwurf: H. Ratkevičius  
Auflage: 1700  
Druckerei: TYPO  
Ersttagsstempel: Vilnius  
Entwurf: H. Ratkevičius



1 Lit Jonas Basanavičius  
Stadtparlament Vilnius im Jahre 1905

## Sonderstempel 2005

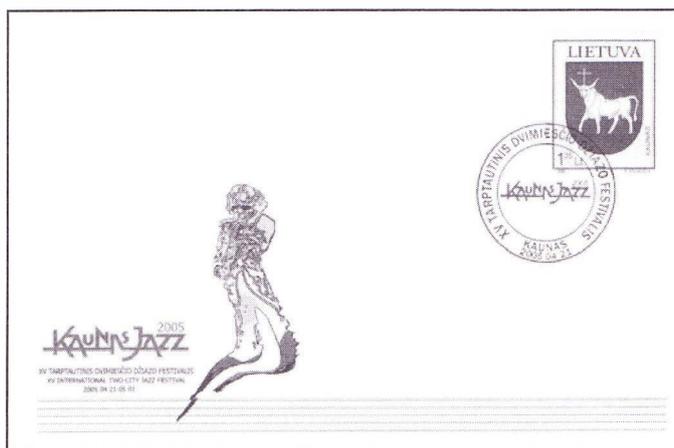
### 15. Internationales 2 Städte Jazz Festival in Kaunas 21.04.2005

#### Umschlag

Entwurf M. Juodis  
Druckerei Katkus TYPO  
Auflage 1500

#### Sonderstempel

Entwurf M. Juodis  
Ort Kaunas



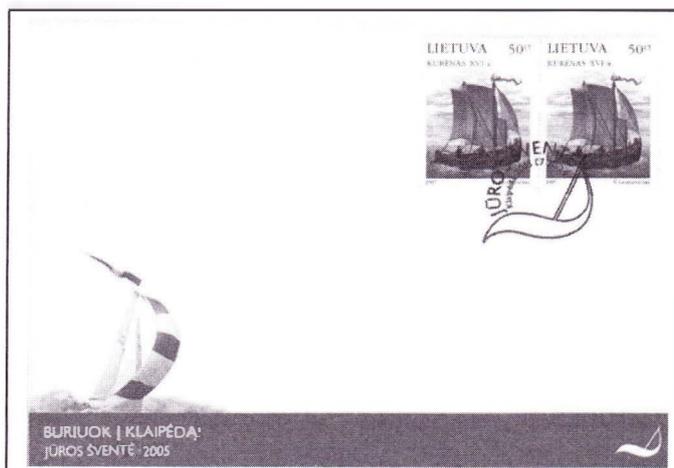
## See-Festival in Klaipėda 20.-24.07.2005

### Umschlag

Entwurf A. Klemensov  
Druckerei Katkus TYPO  
Auflage 1800

### Sonderstempel

Entwurf A. Klemensov  
Ort Klaipėda



## 7. Litauische Sport-Weltspiele 30.06.2005

### Umschlag

Entwurf V. Jasanauskas  
Druckerei Katkus TYPO  
Auflage 1300

### Sonderstempel

Entwurf V. Jasanauskas  
Ort Vilnius



## Ausstellungsstempel der litauischen Postverwaltung 2005

Sonata Indriulytė

Mit Beginn des Jahres 2005 werden für Ausstellungen und Briefmarkenmessen, an denen die litauische Postverwaltung zusammen mit den Postverwaltungen Estlands und Lettlands teilnimmt, auch Sonderumschläge aufgelegt. Diese Umschläge werden für die Abstempelung mit dem Ausstellungsstempel genutzt. Die Verfahrensweise, um die Ausstellungsstempel zu bekommen, ist in der LITUANIA Nr. 23 (2005) S. 6 beschrieben.



*Sonata Indriulytė; Vytautas Jastiuginas*

### NORDIA 2005 Göteborg 26.-29.05.2005

#### Umschlag

Entwurf M. Baurėnienė

Auflage 900

Druck TYPO, Katkus

#### Stempel

Entwurf M. Baurėnienė



### Riccione/Italien 26.08.-28.08.2005

#### Umschlag

Entwurf G. Luzinienė

Auflage 800

Druck TYPO, Katkus

#### Stempel

Entwurf G. Luzinienė



**Köln 22.-24.09.2005**

**Umschlag**

Entwurf M. Baurėnienė

Auflage 800

Druck TYPO, Katkus

**Stempel**

Entwurf M. Baurėnienė



**Helsinki 28.-30-10.2005**

**Umschlag**

Entwurf M. Baurėnienė

Auflage 800

Druck TYPO, Katkus

**Stempel**

Entwurf M. Baurėnienė



**Oslo 17.-20.11.2005**

**Umschlag**

Entwurf

Auflage

Druck

**Stempel**

Entwurf M. Baurėnienė



## Ausgabeprogramm der litauischen Postverwaltung 2007

weitere Informationen auf der Internetseite [www.post.lt](http://www.post.lt)

Raminta Kerpiškytė

Ausgabedatum	Beschreibung	Anzahl
02.01.07	Holzlockentürme	6
03.02.07	Berühmte Persönlichkeiten: <i>Bernardas Brazdžionis (1907-2002)</i> <i>Vytautas Kazimieras Jonynas (1907-1997)</i> <i>Leonas Sapiega (1557-1633)</i>	3
03.03.07	Wappenausgabe <i>Kelmė</i> <i>Molėtai</i> <i>Švenčionys</i>	3
14.04.07	Europaausgabe; 100 Jahre Pfadfinder	2
12.05.07	Litauische Kirchen <i>St. Anna und Bernhardiner Kirchen (Ensemble von St. Anna und Bernhardiner Kirchen)</i> <i>Kloster von Pažaislis</i>	2
23.06.07	Blockausgabe 1000 Jahre Litauen	1
28.07.07	Das historische Museum von Trakai	2
25.08.07	Gemeinsame Ausgabe mit Weißrussland. Natur von Čepkeliai und Katra Reservat.	2
01.09.07	100er Geburtstag Juozas Miltinis	1
06.10.07	Litauische Postgeschichte	1
10.11.07	Weihnachts- und Neujahrsausgabe	2

## Eine ganz und gar persönliche Sammlung

Witold Fugalewitsch

Unser Mitglied Dr. Leonas Veržbolauškas in Kaunas schickte mir die Kopie einer Postkarte, die er bei einem Bekannten in dessen Sammlung gesehen hat. Er nahm an, dass die Postkarte von einem meiner Verwandten geschrieben sein könnte. Sie ist es aber nicht. Meines Wissens handelt es sich bei dem Schreiber um einen Briefmarkenhändler, der mir aus heutiger Sicht als nicht ganz seriös erscheint.

Die Postkarte ist am 1.-II.1925 von Kaunas nach Bukarest geschickt worden. Auf der rechten Kartenseite weist sie den Stempel „Spausdintas“ (Drucksache) auf und ist mit 12 cent portogerecht frankiert. Auf der linken Seite befindet sich ein blauer Stempelabdruck (Abb. 1):

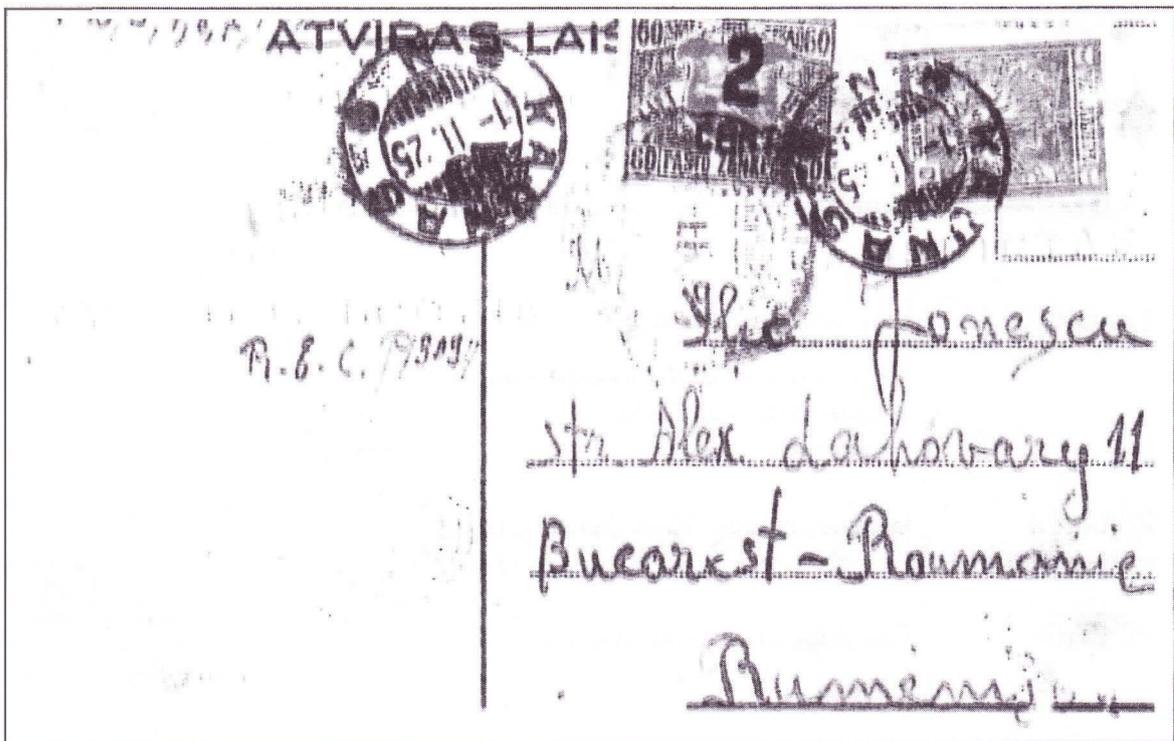


Abb. 1

### Text der linken Postkartenseite:

Vertreter für Litauen  
der

Int. Sammler ....  
„USCE“

FTACF 1107, LCC 315

Emblem

B. Fugalewitsch

Petro g-ve 14

Kaunas, Litauen

das Wort ist nicht zu entziffern

Adler mit zwei Weltkugeln

Peterstraße 14

Auf der Rückseite der Postkarte: Abbildung des Satzes der litauischen Memelanschluss -Marken und in jeder Ecke in Deutsch oder Litauisch (Abb. 2):

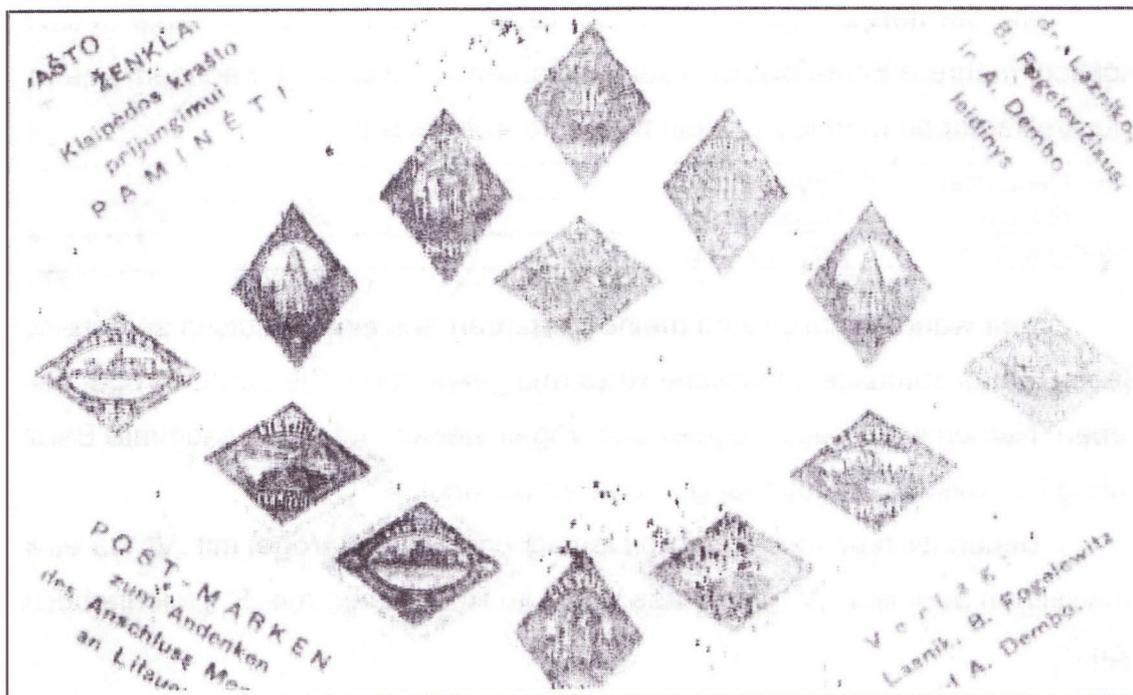


Abb. 2

*POST-MARKEN  
zum Andenken  
des Anschlusses Memels  
an Litauen*

*Verlag  
Gebrüder Lasnik, B. Fogelewitz  
im litauischen Text steht B. Fugalevičius  
und A. Dembo*

Ich habe einen zweiten Beleg von demselben Schreiber. Es kann vor vierzig Jahren gewesen sein, als Herr Kraul, unser Baltikum-Auktionator, mir schrieb, dass er einen Umschlag anzubieten hat, der wahrscheinlich von einem meiner Verwandten, einem gewissen Fogelewitz geschrieben worden ist. Ich war an dem Brief sehr interessiert und habe ihn ersteigert. Tatsächlich stammt er von dem obigen Fogelewitz.

Ich vermute, dass B. Fogelewitz bei der Beschaffung des „Kraul“-Beleges folgendermaßen vorgegangen ist: Er beklebte die Umschläge mit der einfachsten gültigen Marke (50 sk. überdruckt mit 1 ct.), obwohl es keine Portostufe mit 1 ct. gab. Er ging dann zur Post in Kaunas und ließ die Umschläge mit dem Tagesstempel abstempeln (6.VII.23). Zu Hause schrieb er als Absender seinen Namen und Adresse und legte diese Belege in seinem Laden zum Verkauf aus. Der Käufer wiederum schrieb seinen Namen und Anschrift und hatte dadurch einen an sich adressierten Beleg aus Litauen.

Wenn das sich so zugetragen haben sollte, muss ich sagen, dass das Handeln des B. Foglewitz philatelistisch nicht ganz seriös, aber geschäftstüchtig war.

Wie Sie vielleicht bemerkt haben, war es damals in Litauen ohne weiteres möglich, mehrere Schreibweisen seines Namens zu haben, je nachdem unter welcher Volksgruppe man lebte. Mein Name konnte heißen:

unter Deutschen:      *Fugalewitz*  
unter Russen:         *Fugalewitsch*  
unter Litauern:       *Fugalevicius*

Sehr wahrscheinlich sind meine Vorfahren aus einem deutsch sprechenden Gebiet in das damalige zaristische Russland gekommen. Sie dürften Vogel geheißen haben. Namen wie Vogel, Vogeler und Vogler weisen auf eine bestimmte Berufsausübung hin. Sie waren Vogelfänger oder Vogelhändler.

Bekanntlich schreibt man im Deutschen das Wort Vogel mit „V“, da es im Russischen aber kein „V“ gibt, muss Vogel im Russischen mit „F“ geschrieben werden.

Die Veränderung von Vogel zu Fugal und Fugal zu Fugalewitsch dürfte bei der Russifizierung des Namens stattgefunden haben.

Ich habe unter meinen Postkarten-Kopien fünf Postkarten, die von Mitgliedern des Ansichtskarten-Sammlervereins an andere Vereinsmitglieder geschickt wurden. Alle fünf Karten sind an einen Arthur Liebig in Dresden, Schillerstraße 15, gegangen. Eine Karte darunter war eine Erstsending und hat folgenden deutschen Text:

*„Ihre geehrte Postkarte vom 10.1.1924 habe ich von Knud erhalten und das hat mich sehr gefreut. Möge unser Tauschverkehr noch recht lange bestehen! Ich sende Ihnen auch eine Postkarte meines Landes. In Erwartung baldiger Antwort J. Kutra.  
1924.1.19.“*

Im Emblem sind auf der linken Kugel die Buchstaben „CA“ und auf der rechten die Nummer des Mitgliedes eingetragen. Seine Nummer war 1062. Die Adresse lautete: J. Kutra, Gimnazija, Birsen-Litauen.

Als wir vor 35 Jahren unser Haus in Schlesen bauten, bekamen wir viele Briefe von Firmen und Behörden mit Angeboten, Rechnungen etc. Es hat mich immer ein wenig geärgert, wenn die Schreiber meinen Namen nicht richtig schrieben. Allerdings muss ich zugeben, dass mein Name ein wenig ausgefallen ist.

Als Sammler kam ich auf den Gedanken, Umschläge mit meinem „verfälschten“ Namen aufzuheben, und auf einmal begann ich mich über solche Briefe zu freuen.

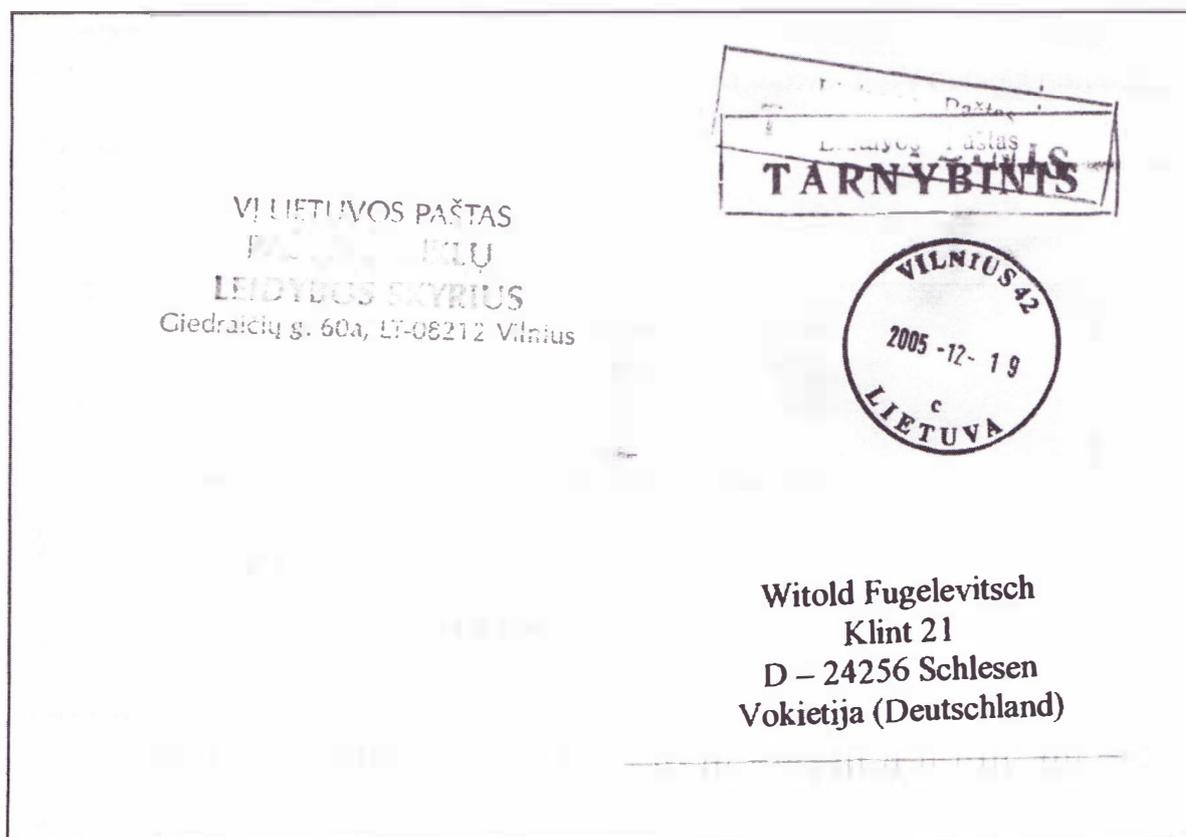
Im Laufe der Jahre habe ich 95 Schreibweisen meines Namens zusammengetragen. Da meine Frau einen Doppelnamen führt, trägt das auch noch dazu bei.

Einige Beispiele:

1. *Fugalewitsch*
2. *Fagdewitsch*
3. *Fengalewitsch*
4. *Fuga-Lewitsch*
5. *v.d. Fuga-Leuwitsch*
6. *von Fugalewitsch*

Sie werden mir zugestehen, dass eine solche Sammlung sehr persönlich ist, ich möchte sagen einmalig auf der Welt und obendrein auch noch diebessicher. Denn wer interessiert sich schon für meinen nicht richtig geschriebenen Namen. Einige Beispiele falsch geschriebener Namen:

<p>Herrn W. Fugalevicius Klint 21 D - 24256 SCHLESEN</p>	<p>Frau M. Fugalewitzsch  <u>23 K i e l</u> Wehdenweg 57</p>	<p>Herrn Wiltold Fugalewitsch  Klint 21  24256 Schlesen</p>
--	--	---



*Portofreier Dienstbrief der Briefmarkenversandstelle der litauischen Postverwaltung*

## Personalisierte Briefmarken

Bernhard Fels

Die Arbeitsgemeinschaft Estland e.V. feiert in diesem Jahr ihr 25 jähriges Bestehen. Aus diesem Grund wurde eine eigene personalisierte Briefmarke aufgelegt.

Die Idee wurde während der Briefmarkenmesse in München auf dem Informationsstand der vier baltischen Arbeitsgemeinschaften geboren. Es sollte in jedem Jahr, ab 2006, für jede Arbeits- bzw. Forschungsgemeinschaft eine eigene personalisierte Briefmarke erscheinen. Die Arbeitsgemeinschaft Estland e.V. hat nun den Anfang gemacht.

Die Personalisierte wurde von der Österreichische Staatsdruckerei in einer Auflage von 300 Stück in Bogen zu 20 Briefmarken hergestellt. Die Marke (55 Cent) kann nur in Österreich für Post (In- und Ausland) aufgegeben werden. Der Ersttag der Marke war der 21. September 2006 auf der Briefmarkenbörse in Berlin.

Es ist nun auch geplant, für die Forschungsgemeinschaft eine personalisierte Marke herauszubringen. Als Abbildung bietet sich die erste Ausgabe der ersten Republik an. Oder?

Alle Mitglieder der Forschungsgemeinschaft werden gebeten, entsprechende Vorschläge bei der Redaktion einzureichen. Unter Umständen können wir daraus auch einen kleinen Wettbewerb mit Prämierung machen. **Machen Sie mit!!**



*unterer Bogenrand*

## Buchbesprechung

### „The International Postage Meter Stamp Catalog“

(by Joel A. Hawkins and Richard Stambaugh)

Andreas Lehr

Der "Internationale Freistempel Katalog" ist nun, nach 10 jähriger Arbeit, fertig gestellt. Dieses umfassende, 1230 Seiten starke Werk ist der erste Katalog seit über 50 Jahren, welcher Freistempel der ganzen Welt aufführt. Das Buch ist großzügig bebildert - man findet über 6500 Abbildungen, so dass eine typgenaue Identifikation möglich ist.

Im Katalog werden Freistempel von über 300 Posthoheiten gelistet, vom ersten Typen 1897 bis hin zu modernen Freistempel. Freistempel vieler Länder werden in diesem Werk erstmals erfasst. Dies gilt insbesondere für viele afrikanische Länder, sowie für sehr viele Inselstaaten.

Mit Hilfe eines nützlichen Features kann man Freistempel, die z.B. asiatische, arabische oder kyrillische Schriftzeichen haben, den jeweiligen Ausgabeländern zuordnen. Die meisten Freistempel sind in US\$ bewertet, so dass Händler, auch ebay Verkäufer, für fast alle Freistempel realistische Preisansätze vorfinden. Die Spanne reicht von 25 Cent bis zu 10 000 \$. Nur ganz moderne Freistempel und Freistempel, die schon länger nicht gehandelt wurden, erhalten keine Bewertung.

In diesem Werk findet man fast alles, wenn auch in zusammengefasster Form, was sonst nur in speziellen Länderkatalogen geführt wird, z.B. Postfreistempel, Nachgebühren durch Freistempel, Münzfreistempel, PC-Frankaturen usw.

Sehr hilfreich sind auch die Verweise zu weiterführender Literatur am Ende der jeweiligen Länder. Weiterhin findet man im Anhang eine Liste aller Freistempelhersteller, eine Bibliographie sowie einen kurzen Nachtrag. Die Liste der Mitwirkenden liest sich wie ein „who is who“ der Freistempelspezialisten aus der ganzen Welt.

Im Gegensatz zu normalen Briefmarken, für die eine große Auswahl an Katalogen verfügbar ist, gibt es für Freistempel nichts Vergleichbares wie den Hawkins/ Stambaugh Katalog. Es ist ein einzigartiges Nachschlagewerk und stellt ein unverzichtbares Werkzeug für jeden Freistempelsammler auf der ganzen Welt dar!

#### **Bestellmöglichkeiten:**

1. Direktbestellung bei Mr. Joel Hawkins, 3102 Norm 150th Lane, Goodyear AZ 85338, USA. E-mail: [joel5215@aol.com](mailto:joel5215@aol.com) . Bitte Scheck (US\$) oder Bargeld (US\$) senden. Der Preis beträgt inkl. Porto 114.-

2. Bestellungen aus Europa können auch an JA &CM Fowler, 6 George Street, Bridlington, YO15 3PG, Großbritannien gerichtet werden. Preis inkl. Porto 95.- € oder 65 Pfund.
3. Bezahlung über Paypal (online Zahlungssystem). Zahlungen bitte auf das Konto von Mr. Hawkins ([joe!5215@aol.com](mailto:joe!5215@aol.com)) überweisen. Preis beträgt hier 119.- US\$.

### **Spezialkatalog der Briefmarken Litauens 1900 - 2005**

Bernhard Fels

Gegenüber den beiden ersten Auflagen erscheint die dritte Auflage des Katalogs von Antanas Jankauskas nun in einem DIN A 4 Format. Dies bedeutet eine verbesserte Wiedergabe der Briefmarkenabbildungen. Die Abbildungen sind in Schwarz/Weiß. Die Nummerierung erfolgt nach Michel. Die Beschreibung der Briefmarken ist zweisprachig in litauisch und englisch.

Aufgenommen wurden in der dritten Auflage, neben den Maximumkarten, auch Kleinbogen der verausgabten Briefmarken. Maximumkarten und Kleinbogen sind direkt den Marken zugeordnet und nicht in einem separaten Teil aufgeführt.

Im zweiten Teil des Kataloges werden die Ganzsachen der zweiten Republik behandelt, sowie zusätzlich die Überdruckprovisorien auf sowjetischen Bildganzsachenumschlägen.

Für den Spezielsammler sind zahlreiche Tabellen der Postgebühren von 1990 bis zum Jahr 2005 vorhanden. Abgerundet wird der Katalog mit einer Gegenüberstellung von der Nummerierung der Briefmarkenkataloge Michel, Yvert, Scott, Stanley Gibson und der posteigenen Nummerierung.

Der Katalog ist hervorragend gestaltet und ein Muss für jeden ernsthaften Litauensammler der zweiten Republik.

Bestellt werden kann der Katalog zum Preis von 15 Euro bei:

**Antanas Jankauskas**

**PO. BOX 20 22**

**LT-44008 Kaunas**

## Wann können die Balten den EURO bekommen?

Dr. Kalew Kukk, Estland

Das „Nein“ für die Euro-Bestrebungen Litauens war etwas mehr als nur ein unangenehmer Beschluss der EU-Kommission für die Litauer. Es kann sein, dass auch andere osteuropäische Staaten ihre Euro-Pläne revidieren sollen. Solche Aussagen kann man von verschiedenen Währungsexperten hören. Vor allem war dieses „Nein“ ein klares Signal für die Staaten, deren Währungssystem auf dem sogenannten *Currency Board Prinzip* beruht. Zu diesen Staaten gehört unter den Euro-Kandidaten neben Litauen auch Estland. Die Möglichkeiten, die Inflation zu kontrollieren, sind bei diesen Staaten wesentlich geringer als bei Staaten, die eine traditionelle Zentralbankpolitik ausüben. Es ist äusserst fraglich, ob die Esten und Litauer während der nächsten 5-7 Jahre überhaupt das Inflationskriterium erfüllen können. Dies im Sinne der nachhaltigen Erfüllung. Hierbei muss man sagen, dass Estland auf den Euro-Beitritt gar nicht freiwillig verzichtet hat, wie es in der Presse oft behauptet wird, eigentlich war es schon im Winter klar, dass es keine Chancen gibt, das vorgesehene Inflationskriterium zu erfüllen.

Der Referenzwert für Litauen lag in der Höhe von 2,63%, das Land musste aber eine Ziffer von 2,7% vorzeigen. Schon das war zu viel, so die Europäische Zentralbank und EU-Kommission. Andererseits versteht jeder Ökonom, der etwas vom sogenannten Balassa-Samuelson-Effekt gehört hat, dass es für die aufholenden Staaten unmöglich ist, mit Altmitgliedern der EU im Wettlauf der Inflationskonvergenz zu „konkurrieren“, und dies eben im Sinne der nachhaltig gleichniedrigen Inflation. Die rapide Wirtschaftsentwicklung generiert unvermeidlich eine zusätzliche Inflation - in den osteuropäischen Ländern nach den Schätzungen verschiedener Wirtschaftsexperten auf 1,5 bis 2 Prozentpunkte im Jahr. Dies im Rahmen eines einheitlichen Wirtschaftsraumes, wo den Mitgliedsländern die Möglichkeiten, die Kapitalströme oder Freizügigkeit einzuschränken, schon a priori fehlen.

Das permanente Ziel der EU ist u.a. die nominelle und reale Konvergenz der Mitgliedsstaaten. Diese Idee setzt sowohl ein höheres Wirtschaftswachstum als auch eine gegenseitige Anpassung des Preisniveaus voraus. Selbstverständlich bedeutet die gewünschte Anpassung des Preisniveaus einen einseitigen Prozess - die Entwicklung der Preise nach oben in osteuropäischen Ländern. Und dieser Weg ist dabei nicht kurz. Die Frage besteht eigentlich darin, mit welcher Geschwindigkeit dieser Konvergenzweg zu durchschreiten optimal ist. Nach vorläufigen Angaben des *Eurostat's*

machte das Preisniveau im Jahre 2005 in Estland, Lettland und Litauen entsprechend 62%, 55% und 53% vom Durchschnitt der Altmitglieder der EU aus (1995 entsprechend 40%, 36% und 29%). Die entsprechende Ziffer für Slowenien war übrigens 74%. In diesem Sinne sind die baltischen Staaten kaum mit Slowenien oder der einstigen Ausgangsposition Portugals und Griechenlands zu vergleichen. Im Vorjahr des Beitritts zur Eurozone machte das vergleichende Preisniveau in Griechenland 83% und in Portugal 72% vom Durchschnitt der 15 EU-Staaten (EU-15) aus.

Im Sinne des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf sieht die Ausgangsposition der baltischen Staaten noch schlimmer aus. Vor dem Beitritt Griechenlands und Portugals zur Eurozone machte ihr Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in jeweiligen Preisen etwa 50% vom Durchschnitt der EU-15 aus. Laut *Eurostat* ist der Rückstand der baltischen Staaten riesengross: die entsprechenden Werte für Estland, Lettland und Litauen waren nach den vorläufigen Angaben nur 29%, 21% und 23% (2005). Mit 51% liegt Slowenien aus historischen Gründen weit vor den baltischen Staaten.

Inflation ist ein monetäres Phänomen: die Zunahme des Geldangebotes ergibt einen zunehmenden Druck auf die Preise. Hohes Wirtschaftswachstum korreliert mit einem stark zunehmenden Geldangebot. Dies einzudämmen bedeutet eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Wenn man es mit einer klaren Überhitzung in der Wirtschaft zu tun hat, ist das äusserst empfehlenswert. Man darf ja nicht leugnen, dass es während des Schreibens dieses Artikels auch in den baltischen Staaten genügend Merkmale einer möglichen Überhitzung gibt (Immobilienbereich, Arbeitsmarkt, lockendes Kreditangebot u.a.).

Im vorigen Jahre hat das Bruttoinlandsprodukt in Lettland 10,2%, in Estland 9,8% und in Litauen 7,5% zugenommen. Die rapide Entwicklung hat sich auch 2006 fortgesetzt: die Wachstumsrate für das erste Vierteljahr betrug bei Lettland sogar 13,1%, bei Estland 11,7% und bei Litauen 8,8% (gegenüber dem Vorjahr). Der Zufluss des ausländischen Geldes (als Direktinvestitionen, über Banken) spiegelt sich auch in der rasanten Steigerung der Einkommen der Bevölkerung wider. In Lettland hat die Gesamtsumme der Löhne im vorigen Jahre 18%, in Estland 16% und in Litauen 14% zugenommen. Man hat es hier auch mit einem klassischen Nachholbedarf zu tun, d. h. mit dem Phänomen, das am Beispiel Deutschlands der 50er Jahre bekannt ist. Nicht zu unterschätzen ist auch der Preisdruck von außen. Vor allem dank der Ölpreise sind die Importpreise z. B. in Estland im vorigen Jahre um 3,9% gestiegen, dies im Vergleich zu 1,2% im Vorjahr.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist angespannt. Die Arbeitslosigkeit verringert sich, es mangelt an qualifizierter Arbeitskraft. Die Öffnung der Arbeitsmärkte im Westen hat schon einen wesentlichen Einfluss auf die Löhne. In diesem Sinne hat die Freizügigkeit den baltischen Staaten einen Bärendienst erwiesen. Die Arbeitnehmer haben dadurch gewonnen, aber was für einen Preis die Wirtschaft dafür bezahlt, muss sich noch zeigen. Mindestens in Estland hat man es im theoretischen Sinne mit der Vollbeschäftigung zu tun.

Was für Möglichkeiten haben die baltischen Staaten, um die Inflation zu unterdrücken, um den Euro zu bekommen? Und was für einen Preis sollen sie dafür bezahlen? Eine Inflation von 3,6% (Mai 2006) in Litauen ist noch nichts besonderes, 4,7% in Estland ruft zur Vorsicht auf, 6,6% in Lettland ist schon zu viel.

Eigentlich darf man alle drei baltischen Staaten im Zusammenhang mit der Einführung des Euro nicht gleich behandeln. Es gibt einen prinzipiellen Unterschied zwischen Estland und Litauen einerseits, deren Währungspolitik auf dem *Currency Board Prinzip* beruht, und Lettland mit einer traditionellen Zentralbank andererseits. Das *Currency Board Prinzip* bedeutet, dass für diese zwei Staaten die Zinspolitik zu beeinflussen überhaupt ausgeschlossen ist. Sie haben ihre Geldpolitik der Europäischen Zentralbank anvertraut. In dieser Zeit ist es ja klar, dass die Zinsen mindestens für Estland zu niedrig sind. Man kann sogar von einem sog. Zinsdumping von Seiten der EU sprechen. Es ist kaum möglich, den Einfluss des ausländischen Geldes zu sterilisieren. Zudem regt das Geld aus den EU-Fonds auch die Inflation an. Estland und Litauen können ja auch nicht von der Aufwertung ihrer Nationalwährungen profitieren (im Sinne der Eindämmung der Inflation). Der automatisch fixierte Wechselkurs gegenüber dem Euro via *Currency Board System* schließt das völlig aus. Übrigens: in der Zeitspanne 1. 3. 2004 - 1. 3. 2006 haben sich der polnische Zloty um 30% und die tschechische Krone um 15% verteuert.

Die Zentralbank kann in einem *Currency Board System* das Geldangebot im Prinzip nur mit erhöhten Kapitalanforderungen an die Geschäftsbanken und Mindestreserven einschränken. Das hat ja auch die Bank von Estland während der Asien- und Russland-Krise gemacht. Das jetzt zu wiederholen ist fragwürdig (der Mindestreserve-satz von 13% in Estland ist ohnedies einer der höchsten in Europa).

In dieser Zeit kann man auch die Regierungen der baltischen Staaten nicht anklagen, denn alle diese Staaten betreiben im Sinne der EU-Vorstellungen eine höchst gesunde Finanzpolitik. Estland hat sogar seit dem Jahre 2001 einen stetigen

Haushaltsüberschuss erwirtschaftet (2005: + 1,7% vom Bruttoinlandsprodukt, Lettland + 0,2%, Litauen - 0,5% - das Maastrichter Defizitkriterium ist - 3,0%). Die Staatsverschuldung Estlands ist mit 4,8% vom Bruttoinlandsprodukt überhaupt die niedrigste in der EU, weit unter dem Referenzwert (60%). Auch Lettland und Litauen (11,8% und 18,7%) liegen niedrig.

Die Einrichtung des Maastrichter Inflationskriteriums war während des Aufbaus der Euro-Zone unbestritten begründet. Dieses Kriterium im Falle Estlands bzw. Litauens, deren Zentralbankgeld der Euro ist, zu verfolgen, ist äusserst schwierig. Es ist theoretisch und praktisch unmöglich, gleichzeitig den stabilen Wechselkurs, die niedrige Inflation und den freien, ein rasantes Wirtschaftswachstum generierenden Kapitalzufluss zu haben. Staaten, die schon lange erfolgreich das an den Euro gekoppelten *Currency Board* System benutzt haben (Estland im Prinzip seit 1992, Litauen seit 2002) sollte man anders behandeln. Auf eine kurzfristige Erfüllung des Inflationskriteriums zu hoffen ist ein Selbstbetrug der EU. Das hat am besten Griechenland bewiesen. Eine zeitweilige „genügend niedrige“ Inflation zu erreichen ist möglich mit verschiedenen einmaligen Massnahmen (z. B. mit Steuern zu spielen). Daraus ergeben sich aber schwerwiegende Störungen. Die Verschiebung der Erhöhung der Verbrauchersteuersätze (für Tabak, Alkohol und Benzin) würde nur falsche Hoffnungen schaffen: die Nachfrage verlagert sich bestenfalls auf andere Märkte, schlimmstenfalls bringt die spätere, zeitlich konzentrierte von der EU verlangte Erhöhung der Steuersätze eine Wucherung des Schwarzmarktes. Oder man muss eine konjunkturelle Schwäche abwarten, die hoffentlich auch die Inflationsraten unterdrücken wird.

Eigentlich ist es ein Nonsens, wenn der Referenzwert des Inflationskriteriums aufholender Wirtschaften an die Deflationsgrenze hinführt: Eine Inflation von 0,1% ist ein Leitbild für die aufholenden Staaten, - 0,1% schon eine „verrückte Deflation?!“

Mindestens Estland und Litauen wurde eine ironische Botschaft gegeben: „Werdet erst reich, dann könnt ihr auch den Euro bekommen“. Übrigens, Anfang der 90er Jahre gab es genügend einheimische und ausländische „Experten“, die den Balten empfohlen hatten: „Werdet erst reich (mit dem Rubel!), dann könnt ihr eure eigene Währung einführen“. Es war gut, dass man sich anders entschieden hat.

Quelle: Mitteilungen aus dem baltischen Leben, Nr. 3 September 2006

Baltische Gesellschaft in Deutschland e.V.

## Protokoll der Mitgliederversammlung der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V.

Zeit: 10.06. bis 11.06.2006

Ort: Ehlershausen

Teilnehmer: s. Anlage

- TOP 1 Der Vorsitzende Herr Martin Bechstedt eröffnet um 14.00 Uhr die Versammlung und begrüßt die anwesenden Gäste und Mitglieder. Diese erheben sich zum Gedenken an den verstorbenen Ehrevorsitzenden Herrn Gerhard Hahne.
- TOP 2 Die Beschlussfähigkeit der Versammlung wird gem. Satzung festgestellt.
- TOP 3 Im Jahresbericht gibt der Vorsitzende einen Überblick über aktuelle Entwicklungen unseres Sammelgebietes. Ehrungen (u.a. auf der MARE BALTICA 2005 in Åland) zeigen die begrüßenswerte Präsenz unserer Mitglieder. Herr Harry v. Hofmann erhielt den renommierten Köhlerpreis. Litauen ist durch die zahlreichen erfolgte Änderungen im Michelkatalog noch spezieller dargestellt und damit attraktiver geworden.
- TOP 4 Der Geschäftsführer Herr Fels teilt in seinem Jahresbericht mit, dass die Mitgliederzahl mit 63 im Geschäftsjahr 2005 konstant geblieben ist. Das Auftreten der vier baltischen Arbeitsgemeinschaften auf Briefmarkenbörsen und -messen kann als erfolgreich bewertet werden. In diesem Zusammenhang wird noch einmal auf die Beschlüsse von Springe hingewiesen (Zusammenwirken der ARGES und HBG bei der Öffentlichkeitsarbeit).
- TOP 5 Der Kassierer Herr Michael Haslau gibt einen Überblick über den Kas- senstand 2005. Unsere Forschungsgemeinschaft hat noch zufrieden- stellende Rücklagen. Herr Haslau bemängelt die schlechte Zahlungsmor- al einiger Mitglieder!
- TOP 6 Herr Prof. Klein stellt fest, dass die Kasse ordnungsgemäß geführt wird. Die erforderlichen Belege sind vorhanden.
- TOP 7 Prof. Klein beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wird einstimmig entlastet.
- TOP 8 Aufgrund der zufrieden stellenden Rücklagen der Forschungsgemein- schaft wird der Mitgliedsbeitrag unverändert bei 25 Euro gehalten. Für die Zukunft muss aber überlegt werden, ob dieser Betrag noch realis- tisch ist. Die langfristig wohl geringer werdende Mitgliederzahl und die sich erhöhenden Druckkosten spielen hier eine wichtige Rolle.
- TOP 9 Es wird beschlossen, die nächsten Mitgliederversammlungen grundsätz- lich am ersten Wochenende des Monats Juni in Ehlershausen durchzu- führen. Ausnahme: Das erste Wochenende fällt auf einen Feiertag.

- TOP 10 Der Geschäftsführer regt eine Diskussion über die entstehenden Kosten des Mitteilungsheftes an. Um die Druckkosten zu senken, wird angeregt, die Seitenzahl des Heftes zu verringern. Kostenvoranschläge von verschiedenen Druckereien sollen eingeholt werden. Dabei soll berücksichtigt werden, dass die Druckerei nach Möglichkeit in der näheren Umgebung des Redakteurs sein soll, um Einfluss auf Layout und Druckbild zu behalten!  
Herr Fels gibt die Anregung, dass das Mitteilungsblatt für interessierte Mitglieder auch auf CD gebrannt werden soll. Die Arge Bulgarien hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Hier besteht eine weitere Möglichkeit, die Druckkosten zu senken.
- TOP 11 Verschiedenes: Herr Torsten Berndt gibt die neuen Messetermine bekannt.  
Herr Thomas Löbberring stellt den anwesenden Mitgliedern die umfangreiche Sammlung von Herrn André de Bruin (HBG) vor.  
Herr Harry v. Hofmann berichtet von der Ausstellung Washington 2006 und gibt Einblicke in den „Ausstellungsalltag“ eines maßgeblich Beteiligten.

Der Vorsitzende schließt die Versammlung um 15.30 Uhr.

Die nächste Mitgliederversammlung ist auf der nächsten Tagung in Ehlershausen am **02.06.-03.06.2007**

Während der Tagung 2006 wurden folgende Vorträge gehalten:

Dr. Rack	In Memoriam Gerhard Hahne: Mittellitauen
Bernhard Fels	Die Gebührenmarken Litauens
Bernhard Fels	EXPONET. eine virtuelle Ausstellungsplattform
Martin Bechstedt	Litauen im neuen Michelkatalog
Thomas Löbberring	Eine neue Datenbank? Bericht vom Prüferbund
Torsten Berndt	Vorhaben des Schwaneberger Verlages

Im Original gezeichnet

Protokollführer: Bernhard Fels

# IMPRESSUM

## Vorstand

- Leitung: Martin Bechstedt  
Roggenkamp 80A  
22941 Bargteheide  
Tel.: +49 04532/282528  
email: m.bech@t-online.de
- Geschäftsführung: Bernhard Fels  
Pollhofstr. 1A  
59494 Soest  
Tel.: +49 02921/71541  
email: BFels@t-online.de
- Kassenwart: Michael Haslau  
Parkstr. 2  
13086 Berlin  
email: michael.haslau@tiscalinet.de
- Redaktion: Bernhard Fels  
Pollhofstr. 1A  
59494 Soest
- Bankverbindung: Postbank Dortmund; Konto 397022469; BLZ 44010046  
IBAN: DE 95 4401 0046 0397 0224 69  
BIC: PBNKDEFF

## **Ehrentafel**

Gerhard Hahne (†)	Gründungsmitglied	Ehrevorsitzender
Witold Fugalewitsch	Gründungsmitglied	Ehrenmitglied
Leonas Veržbolaukas		Ehrenmitglied

## **LITUANIA**

ist das Mitteilungsblatt der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. und erscheint zweimal im Jahr. Für Mitglieder ist es kostenlos, ansonsten sind einzelne Hefte für 15,00 € einschließlich Porto erhältlich. Anfragen und Bestellung an die Geschäftsführung.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der Leiter der Forschungsgemeinschaft. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion bzw. der Forschungsgemeinschaft Litauen wieder. Rechte und Verantwortung liegen bei den jeweiligen Autoren. Nachdruck und / oder Fotokopien (auch auszugsweise) bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Das Copyright befindet sich bei der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. Uetze.

Die Verwendung der MICHEL-Nummerierung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

Litauische Postverwaltung: Lietuvos paštas Giedraičių 60A LT-08212 Vilnius  
Internet: [www.post.lt](http://www.post.lt) Email: [postage.stamps@post.lt](mailto:postage.stamps@post.lt)

## Neuerscheinungen 2005 – 2. Halbjahr



876 – 410a



877 – 410b



878 – 410c



879 – 410d



881 – 412



880 – 411



882 – 413



883 – 414



884 – 415



885 – 416a



886 – 416b



887 – 416c



888 – 417



891 – 420



892 – 421



893 – 422